

Das „V.“ ein würdiger Beitrag zum „XX.“

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 30 · 21. Jahrgang

BERLIN, 29. Juli 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762



## MIT SPORTFEST-ELAN ZU HÖHEREN ZIELEN



Wolfram Löwe auf dem Weg zum 1:0! Nachdem er den Ball von Kreische erhielt, umlief er zwei sowjetische Abwehrspieler, hier zieht er an Albert Schesternjow vorbei, und vollendete. Leider folgte dem guten Auftakt ein starkes Nachlassen unserer Elf, die dennoch ein 2:2 erreichte.

Foto: Schlage

**Bilanz und Ausblick:**

In den Tagen von Leipzig wurde die erfolgreiche Bilanz eines erst zwanzigjährigen Weges gezogen. Einige wenige Zahlen nur, von DTSB-Präsident Manfred Ewald während seiner Ansprache anlässlich der Sportschau genannt, lassen das Erreichte deutlich werden: 1949, als wir begannen, gab es 200 000 Sportler in unserem Land; heute sind es über zwei Millionen! Seit dem Gründungsjahr unserer Republik erkämpften DDR-Sportler 511 Medaillen bei Welttitelkämpfen; 189 Sportler wurden Weltmeister; 83 Sportler unserer Republik erkämpften 83 olympische Medaillen, davon 21 goldene. Das ist die eine Seite; die andere wird durch folgende Zahlen verdeutlicht: Jeder dritte DDR-Bürger treibt Sport; jeder vierte gehört einer Sportorganisation an; jeder neunte Bürger nimmt in unserem DTSB an Übung, Training und Wettkampf teil. Das sind Zahlen, auf die wir mit Fug und Recht stolz sein dürfen.

Und wieviel Fleiß, wieviel Arbeit ehrenamtlicher Freunde verbergen sich dahinter!

\*

Diese Arbeit findet internationale Würdigung:

Anlässlich eines Empfanges der DDR-Regierung in Leipzig nahm Sir Stanley Rous, der Präsident der FIFA, das Wort. „Es gibt vieles im Sport zu gewinnen und durch den Sport“, sagte er, sich an Ministerpräsident Willi Stoph wendend, und er fügte hinzu: „Aber es gibt nichts Höheres zu gewinnen als die Liebe ihrer Sportfreunde!“ Er fand würdige Worte für die Unterstützung des Sports durch unsere Regierung und rief abschließend aus: „Ich wünsche Ihnen alles Gute in all Ihrer Arbeit für den Sport, die wir die Ehre hatten hier zu bewundern. Wir sind glücklich, hier teilnehmen zu können im Jahre des 20. Gründungstages Ihrer Republik. Wir werden sehr bereichert nach Haus zurückkehren.“

Dieser Anerkennung brauchen keine langen Kommentare hinzugefügt werden!

\*

Der stolzen Bilanz folgen höhere Aufgaben:

So erfolgreich auch die bisherige Bilanz unseres Weges ist, ein Ausrufen gibt es nicht. „Was Sie, verehrte Anwesende, in diesen Tagen in Leipzig gesehen und erlebt haben“, sagte Ministerpräsident Stoph auf dem Empfang der DDR-Regierung, „ist die Widerspiegelung einer echten Volkssportbewegung, die allseitig vom Staat gefördert wird. So wird der von dem großen Freund und Förderer des Sports, von unserem hochverehrten Genossen Walter Ulbricht, verkündete Hinweis

Jedermann an jedem Ort – mehrmals in der Woche Sport!

zur lebendigen gesellschaftlichen Wirklichkeit, zum selbstverständlichen Bestandteil unseres Alltags. Sie sind, meine Damen und Herren, hier in Leipzig überall der olympischen Devise „Citius, altius, fortius“ dem „Schneller, Höher, Stärker“ begegnet. Wir bekennen uns zu dieser von Pierre de Coubertin formulierten Maxime sportlichen Strebens, weil sie völlig unseren humanistischen Auffassungen entspricht. Wir bekennen uns zu dem darin ausgedrückten uralten Sehnen der Menschen nach steter Vervollkommnung der persönlichen Leistung, das hier beim Fest der Turner und Sportler seinen überzeugenden, optimistischen und zukunftsbehafteten Ausdruck findet.“

In dieser steten Vervollkommnung liegt begründet, warum es künftig geht. So setzte unser Fest Maßstäbe, steckte höhere Ziele ab, die nun angestrebt werden müssen!

-KS-

# Leipziger Begegnungen während des Festes

Leipzig, die Stadt des V. Deutschen Turn- und Sportfestes, deren Bevölkerung ein so hervorragender Gastgeber gewesen ist, war in diesen Tagen auch die Stadt der Begegnungen. Menschen aus zahlreichen Ländern der Erde, Träger glanzvoller Namen aus dem In- und Ausland trafen sich. Von einigen dieser Begegnungen sei auf dieser Seite berich-

tet, wobei nur einige der Gedanken, in Gesprächen und aus anderen Anlässen geäußert, wiedergegeben werden können. Wir sprachen mit dem ersten Mann des Weltfußballs, Sir Stanley Rous, wir zitieren den IOC-Präsidenten Avery Brundage, und wir würdigen schließlich mit Heinz Grille und seinen Freunden die vielen Helfer dieses Festes, die so tatkräftig zu seinem Gelingen beitrugen.



## Harmonie in Spitze und Breite

**Gedanken von FIFA-Präsident Sir Stanley Rous zum DDR-Sport**



Schon immer vertrete ich die Auffassung, daß die Sportorganisationen in zwei Richtungen hin wirksam werden müssen: Zum einen ist es ihre Verpflichtung, für Spitzenleistungen zu sorgen, Athleten heranzubilden, die zur Freude der Zuschauer hohe Leistungen erreichen. Zum anderen, und das ist, besonders in der heutigen Zeit, ebenso bedeutsam, geht es darum, viele Menschen auf mannigfache Weise dafür zu interessieren, selbst Sport zu treiben.

Bei meinem sechsten Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes erlebte ich voller Eindringlichkeit diese Harmonie zwischen der Spitze und der Breite des DDR-Sports. Ob ich im Zentralstadion der bewundernswerten Sportschau beiwohnte, ob ich bei den volkssportlichen Wettbewerben der Fußballer weilte – hier konnte ich mich davon überzeugen, daß der DFV der DDR solche Wettkämpfe ebenso umsichtig ausrichtet wie das UEFA-Turnier, daß die Sportler gut untergebracht und betreut wurden –, stets konnte ich erleben, welche Fürsorge dem Sport entgegengebracht wird. Darauf kann die Bevölkerung der DDR stolz sein.

Ich habe während meiner Besuche hier viele gute Freunde kennengelernt, und ich bin auch diesmal wieder so freundschaftlich und herzlich empfangen worden, daß ich nicht versäumen möchte, dafür Dank zu sagen. Ich habe in Leipzig auch viele Repräsentanten des internationalen Sports getroffen und Gespräche führen können.

Jedes Land feiert einen Jahrestag auf andere Weise. Wie das hier in der DDR getan wurde, das imponiert mir, und ich bin sicher, daß dieses Fest im Gedächtnis der Jugend haften wird als eine große Manifestation zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

## Interesse für die olympische Idee

**Avery Brundage auf dem Empfang der DDR-Regierung**



**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!**

Ich möchte hier bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck bringen – und ich tue das im Namen vieler Gäste, die hier zum Sportfest gekommen sind –, daß wir sehr dankbar sind für die große Gastfreundschaft.

Ich denke, ich kann auch jetzt im Namen der Gäste sprechen, wie beeindruckt ich bin von der Organisationstechnik und von dem großen Interesse, das hier alle dem Sport entgegenbringen. Das Interesse, das die Regierung hier in der DDR der olympischen Idee entgegenbringt, ist hervorragend und beispielgebend für viele andere Länder. Wir haben diese Ergebnisse des Interesses der Bevölkerung am Sport, an der Körperkultur und an den schönen Künsten im allgemeinen hier festgestellt. Ich hoffe, daß sie alle die Ausstellung „Kunst und Sport“ besucht haben, die ein Ausdruck dieses Interesses für die kulturelle Seite der olympischen Idee ist.

Die Regierung hier hat erkannt und führt in der Praxis ein gutes Programm des Sportes durch, das gesunde Menschen heranwachsen läßt.

Ich möchte noch einmal im Namen der Gäste hier unseren Dank für die freundliche Aufnahme zum Ausdruck bringen und viel Erfolg für die Verwirklichung dieses Programms wünschen.

## Die drei Besten sind Fußballer

**Jose de Santacreu, Heinz Grille und Josef Wenzel verkauften 630 000 Lose**



In Vorbereitung des „V.“ hat es in allen Teilen unserer Republik eine vielbeachtete Festlotterie gegeben. Zehntausende Männer und Frauen warben für die Tage in Leipzig und leisteten mit dem Verkauf der Festlose einen wesentlichen Beitrag zur Eigenfinanzierung des Turn- und Sportfestes. Als Auszeichnung für ihr emsiges Bemühen weilten die einhundert erfolgreichsten Losverkäufer während des Festes in Leipzig, erlebten sie an Ort und Stelle das mit, was sie mit vorbereitet hatten. Die drei besten von ihnen erhielten noch eine besondere Auszeichnung. Und alle drei sind Fußballer! Jose de Santacreu – ein 41jähriger Spanier, der seit fast fünfzehn Jahren in der DDR lebt – hat bis vor zwei Jahren bei Motor Bautzen gespielt und insgesamt 230 000 Lose verkauft. Heinz Grille, der 55jährige Finanzleiter von Energie Cottbus (unser Bild), hat in seiner Bilanz 204 000 Festlose und 2000 Sympathieabzeichen sowie Bargeldspenden in Höhe von 300 Mark stehen. Und Josef Wenzel von Motor Hainichen schließlich hat 205 500 Lose und 123 Sympathieabzeichen abgesetzt.

„Ich wußte, daß die Besten nach Leipzig eingeladen werden. Es war von vornherein mein Bestreben, zu ihnen zu gehören und bei diesem großen Fest dabei zu sein. Ich hatte schon viel davon gehört, doch alle meine Erwartungen sind bei weitem übertroffen worden“, meinte der aufgeschlossene Jose de Santacreu, der für Benfica Lissabon beim Messepokalspiel gegen den 1. FC Lok Leipzig vor einigen Jahren als Dolmetscher fungiert hatte. „Ich bin begeistert und beim nächsten Turn- und Sportfest auf jeden Fall wieder mit von der Partie.“



# Festival unseres Sports

Mit einem großen Feuerwerk klang am späten Sonntagabend im Leipziger Zentralstadion das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR aus. Die Tage seit der festlichen Eröffnung am Donnerstagabend waren ein einziges gewaltiges Feuerwerk des Sports, ein glanzvolles Festival der sozialistischen Körperkultur unserer Republik, das Millionen Bürger der DDR und zahlreiche Repräsentanten aus aller Welt begeisterte. Leipzig erlebte zwischen diesem 24. und 27. Juli Tage der Superlative. Vielfach reichen Worte nicht aus, um all das Erlebte – und jeder einzelne konnte wiederum nur bei einem Bruchteil der vielen Wettkämpfe und Veranstaltungen dabeisein – wiederzugeben. Alle Erwartungen und Vorstellungen wurden erheblich übertroffen. „Ich habe schon viel erlebt, doch die Tage hier in Leipzig haben auf mich einen sehr tiefen Eindruck gemacht“, unterstrich Georgi Beregow, der Fliegerkosmonaut und zweifache Held der Sowjetunion.

Die Tage waren angefüllt mit einem bunten, festlichen Treiben, das die gesamte Stadt erfaßte. 80 000 Sportlerinnen und Sportler, allein 30 000 bei der phantastischen Sportschau, waren beteiligt an dem großartigen Fest, das einen würdigen Beitrag des Sports zum zwanzigsten Jahrestag unserer Republik darstellt. Das Interesse war riesengroß. 150 000 bei der Eröffnung am Völkerschlachtdenkmal, jeweils 100 000 bei der Sportschau und beim feierlichen Abschluß im Zentralstadion, unter ihnen stets zahlreiche führende Repräsentanten unserer Republik mit Willi Stoph und Erich Honecker an der Spitze. Etwa 700 Persönlichkeiten aus aller Welt weilten als Ehrengäste in Leipzig. Avery Brundage, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, zahlreiche weitere IOC-Mitglieder, Präsidenten der Weltsportverbände sowie viele andere namhafte Vertreter nationaler Sportverbände bewiesen mit ihrer Anwesenheit das große internationale Ansehen, das der DDR-Sport genießt. Wir Fußballer können stolz darauf sein, daß unter den Ehrengästen auch FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, FIFA-Vizepräsident Walentin Granatkin, FIFA-Generalsekretär Dr. Helmut Käser, Messepokal-Generalsekretär Pierre Joris, der schwedische Fußball-Präsident Tore Brodd und der dänische Generalsekretär Erik Hyldstrup weilten. Sie alle machten das „V.“ zu einem großartigen internationalen Ereignis, das auch im Ausland noch lange nachklingen wird.

Außerst erlebnisreiche Tage liegen hinter den Turnfestteilnehmern. Mit großer innerer Erwartung stehen sie bereit, die weiteren Aufgaben zu lösen.



Auch das war das „V.“: Ein großer Augenblick für die Sportler der BSG Chemie Fürstentwalle II. Fußball-Prominenz, auf unserem Bild von links Günter Schneider, Sir Stanley Rous, Dr. Helmut Käser und Kurt Rätz, inmitten der Kreisklassensportler!  
Foto: Fromm

## Ausdruck der Lebensfreude

Aus der Botschaft Walter Ulbrichts an die Teilnehmer, Gäste und Gastgeber des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR

Dank und Anerkennung gilt Euch Sportlerinnen und Sportlern, gilt den Leipziger Bürgern und den gesellschaftlichen Kräften der Feststadt, den Massenorganisationen der Werktätigen, der Jugend, des Sports und der Kultur, die das hervorragende Ereignis des Sports zum 20jährigen Jubiläum unserer Deutschen Demokratischen Republik gemeinsam vorbereitet haben! Das V. Deutsche Turn- und Sportfest ist Ausdruck des erfolgreichen Weges, der Lebenskraft und der Perspektive des Sozialismus auf deutschem Boden! Eure ausgezeichneten Leistungen, liebe Turner und Sportler, und Euer zielbewußtes Streben stärken unsere Deutsche Demokratische Re-

publik, den ersten sozialistischen Staat deutscher Nation!

Unser V. Deutsches Turn- und Sportfest dient der Entwicklung des Menschen und seiner gesellschaftlichen Gemeinschaft. Lebenskraft, Lebensfreude, Pflichterfüllung und humanistische Gesinnung sind Inhalt des neuen Lebens in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

In unserer Zeit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems und der wissenschaftlich-technischen Revolution, ist die Aneignung einer hohen Bildung für jeden Bürger der Republik ebenso wichtig wie die systematische Körperkultur. Deshalb steht unser

V. Deutsches Turn- und Sportfest im Zeichen der breiten Entfaltung des Volkssports, vom Kinder- und Schulsport bis zum Sport der älteren Generation.

Die Festtage des Sports sind Ausdruck der Lebensfreude unserer Jugend und unseres gesellschaftlichen Wirkens für Gesundheit, Bildung und Leistungsfähigkeit des Volkes!

Wir freuen uns, daß an den Leipziger Festtagen Gäste aus aller Welt teilnehmen. Ihre Anwesenheit beim V. Deutschen Turn- und Sportfest unterstreicht die Wertschätzung, die Körperkultur und Sport der DDR international genießen.

Unsere Sportler und unsere Bevölkerung betrachten es als hohe Anerkennung für die Leistungen der DDR auf dem Gebiete der Körperkultur und des Sports, daß zu den Festtagen Regierungsvertreter zahlreicher Länder, Abordnungen aus vielen Staaten, Repräsentanten des Internationalen Olympischen Komitees, der Internationalen Sportverbände, vieler Nationaler Olympischer Komitees und Sportorganisationen sowie leitende Funktionäre von Arbeitersportorganisationen anwesend sind.

Es ist unser Ziel, und es entspricht den Interessen der Jugend und der Werktätigen, Körperkultur und Sport auf neue, sozialistische Art zur Sache des ganzen Volkes zu machen.

Das V. Deutsche Turn- und Sportfest bildet den Höhepunkt einer guten Bilanz der sozialistischen Körperkultur, die die Sportler und Bürger vor dem 20. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik ziehen. So wird das Fest gleichzeitig zum Ausgangspunkt für neue Fortschritte des Sports in unserem Staat.

DIE NEUE FUßBALLWOCHE  
**Fuwo 3**

# Das Erlebnis!

## Gedanken zur Sportschau des DTSB



Ich habe die Sportschau gesehen; nein, erlebt habe ich sie. Und ich möchte schweigen. Vermögen Worte überhaupt auszudrücken, was sich in diesen Stunden auf dem Schachbrettmuster des Teppichs im Zentralstadion tat?

Es wird zu Superlativen gegriffen, sie sind gerechtfertigt. Es werden Ausdrücke wie Sinfonie der Lebensfreude, der Schönheit bemüht; sie sind angebracht. Doch liest man die Berichte und vergleicht sie mit dem Erlebnis der Sportschau, so stellt man fest, daß ihnen etwas fehlt, etwas, das nicht zu greifen, zu fassen ist. Und man ist froh, zu den Augenzeugen zu gehören.

Ich weiß, die Überschrift zu diesen Zeilen schmückt nicht ein Attribut. Von einem großen, einem bewundernswerten, einem kaum zu überbietenden Erlebnis müßte man sprechen. Ich tue es nicht. Für mich war es schlicht: ein Erlebnis. Weil ich finde, daß dieses Wort mehr umreißt als viele Attribute, die, durch den häufigen Gebrauch, doch etwas abgegriffen wirken. Wie sehr verstehe ich jenen Kollegen, der davon schrieb, daß man geneigt sei, einen neuen Ausdruck zu erfinden. Eben weil Sportschau nicht ausreicht.

Was soll man herausgreifen aus dem Reigen der Übungen, hervorheben, besonders würdigen? Die Kinder? Die tanzende Jugend? Die Sportler der SV Dynamo oder die der SV Vorwärts? Oder die Sportstudenten? Ich werde mich hüten, einem die Palme zuzusprechen. Sie alle haben sie verdient.

Neben mir saß eine junge Schweizerin. Im Verlauf der Vorführungen vergaß sie ganz einfach das Fotografieren. Ihre Hände waren beschäftigt, Beifall zu spenden. Und ihr Vater, Pierre Joris, Generalsekretär des Messestädte-

cup, sagte ein ums andere Mal: „Großartig!“ Und Sir Stanley Rous, der FIFA-Präsident, gestand: „Mir fehlen einfach die Worte.“ Und er fügte hinzu: „Bei uns gibt es jährlich auch eine ähnliche Veranstaltung. Durch diese Sportschau hier in Leipzig wurde sie zu einem Kindergarten. Es gibt keine Vergleiche. Und was ich so sehr bewunderte, das ist die Exaktheit, die Eleganz, das sportliche Können aller Übungen. Ob Männer oder Frauen, ob Kinder oder Arme, ob ein anderer Verband, alles war meisterhaft. Dazu gehörte die gesamte Komposition, Musik, Choreographie. Und das vor allem: Die Massenbeteiligung! Hier war nicht eine ausgesuchte Elite am Werk, das hier war echter Ausdruck einer wahren Volkssportbewegung!“

Worte, die man nur unterstreichen kann. Und denen man hinzufügen möchte:

Hier erfüllte sich der jahrhundertlange Traum von der Einheit zwischen Geist und Körper; hier zeigte sich, wie Kunst und Sport einander ergänzen, wie sehr sie auch einander bedürfen; hier erwies sich, was unsere Gesellschaft, die sozialistische, vermag! Es war dies die Bilanz eines eindrucksvollen, erst zwanzigjährigen Weges, aus Not und Elend, aus Trümmern und Ruinen zu Erfolg und Schönheit, zu Kraft und Ansehen. Und damit wurden Maßstäbe gesetzt, die unser künftiges Handeln bestimmen, wobei auch deutlich wurde: Wir werden ihnen entsprechen, weil bei uns Körperkultur zur Sache aller wurde, weil der Sport Teil unseres Lebens ist, weil er mithilft, das Antlitz des neuen Menschen zu formen und unsere sozialistische Menschengemeinschaft wachsen zu lassen.

— ks —

## Niveau und Begeisterung

Eine Betrachtung zu den drei Fußballturnieren im Rahmen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR



196 Mannschaften mit nahezu 3000 Aktiven haben in zwei Tagen auf 31 Plätzen 344 Spiele bestritten! Das sind die nüchternen Zahlen, die sich hinter den drei Endrundenturnieren verbergen, die der DFV anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR in Leipzig veranstaltet hat. Schon allein für das enorme Maß der organisatorischen Vorbereitungen, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten, gilt dem DFV-Vizepräsidenten Dr. Gerhard Helbig als Leiter des Wettkampfbüros, seinen Mitarbeitern Claus Seifert, Siegfried Kegel, Heinz Cohn, Horst Schröder, Hans Schnell sowie all den anderen Sportfreunden einschließlich der 150 Schiedsrichter ein herzliches Dankeschön. „Die Aktiven wußten es auf ihre Weise zu danken. Sie legten ein vorbildliches Verhalten an den Tag und trugen mit ihrer großen Begeisterung dazu bei, daß diese drei Turniere, an denen sich in der Vorbereitung mehr als 100 000 Fußballer beteiligt haben, ein schöner Beitrag unseres Verbandes zum 20. Jahrestag der DDR sind“, betonte Dr. Gerhard Helbig.

Die Turniertage und darüber hinaus der gesamte Aufenthalt in Leipzig waren für alle Beteiligten ein sehr großes Ereignis. Wo hat es das schon gegeben, daß sich

128 Kreisklassenmannschaften, 64 Volkssportvertretungen und die letzten Vier im Wettbewerb um den „Goldenen Traktor“ zu Turnieren an einem Ort treffen! „Es war für jeden einzelnen ein hervorragendes Erfolgserlebnis, das sicherlich zu einigen Verbesserungen auf den unteren Spielerebenen führen wird“, unterstrich der Leiter des Wettkampfbüros. Sicherlich waren für viele die Belastungen (obendrein bei diesen tropischen Temperaturen) zu groß, wobei die Dauer der Spiele in den Turnieren 1 und 2 ja jeweils nur 2 mal 20 Minuten betrug. Doch die Festatmosphäre mobilisierte zusätzliche Kräfte, so daß fast alle Begegnungen ein recht ansprechendes spielerisches Niveau hatten.

MANFRED BINKOWSKI

## Verdienter Sieg unseres Meisters

FC Vorwärts Berlin—SC Csepel Budapest 3 : 2 (2 : 0)

FC Vorwärts (gelb-rot): Zulkowski, Fräbendorf, Müller, Withulz, Hamann, Körner, Nachtigall, Wruck (ab 65. Pfeifferkorn), Nöldner (ab 78. Dietzsch), Begerad, Piepenburg (ab 65. Klippstein); Trainer: Belger.

SC Csepel (weiß): Fater, Vellay, Molnar, Hunyadi (ab 45. Faludi), Petö, Kandi, Csordas, Rottenbiller,

Gulyas, Losonezi, Gondar; Trainer: Koszthelyi.

Schiedsrichterkollektiv: Eckstein (Polen), Müller (Kriebitzsch), Einbeck (Berlin); Zuschauer: 38 000; Torfolge: 1 : 0 Körner (19.), 2 : 0 Begerad (25.), 3 : 0 Klippstein (83.), 3 : 1 Csordas (84.), 3 : 2 Losonezi (86.).

Der internationale Fußballvergleich zwischen dem Deutschen Meister der DDR und dem ungarischen Oberliga-Sechsten im Rahmen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes konnte leider den prächtigen Leistungen der anderen Leipziger Veranstaltungen nicht standhalten. Im Hitzekessel des Zentralstadions bot namentlich der SC Csepel eine enttäuschende

Leistung. Unsere Meistermannschaft erwies sich in nahezu allen Belangen deutlich überlegen, ohne indes dem Spiel einen Zuschnitt von Qualität verleihen zu können.

Eine schenswerte Leistung vollbrachte Nationalspieler Gerhard Körner mit dem ersten Tor, als er aus dem Mittelfeld unaufhaltsam zum gegnerischen Strafraum vordrang, den Stopper geschickt aussteigen ließ und plaziert verwandelte. Einen guten Eindruck hinterließen in der Vorwärts-Mannschaft die fleißigen Wruck und Nachtigall sowie Withulz und Begerad, während Zulkowski, Nöldner und Piepenburg nicht ihren besten Tag hatten.

GÜNTER VOGEL

## Weitere Beiträge ...

... über das V. Deutsche Turn- und Sportfest, die drei Turniere der Kreisklasse- und Volkssportmannschaften sowie der Landsportgemeinschaften lesen Sie bitte auf den Seiten 8, 9, 10, 11 und 12.



# EIN 2:2 UND DAS ABER



90 000 Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland, konnten mit dieser Leistung unserer Mannschaft nicht zufrieden sein ● Einem guten Auftakt folgten ein starkes Nachlassen und ein zusammenhangloses Spiel nach der Pause ● Nur Urbanczyk und mit Einschränkungen Kreische und Löwe erfüllten die Erwartungen ● Die UdSSR verfügte über das stärkere Kollektiv und in Muntjan, Kaplitschny, Pusatsch und Chmelniczki auch über die auffallenderen Persönlichkeiten

## Ehrengäste zum Länderspiel

Anlässlich des Fußball-Länderspiels, einer der Hauptveranstaltungen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR, das am Freitagabend im Leipziger Zentralstadion stattfand, befanden sich unter den zahlreichen Ehrengästen aus der DDR und dem Ausland: Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Willi Stoph; die Mitglieder des Politbüros des ZK der SED Erich Honecker, Paul Fröhlich, Gerhard Grüneberg, Kurt Hager, Dr. Günther Mittag, Paul Verner, der Kandidat des Politbüros des ZK der SED, Hermann Axen, und der Sekretär des ZK der SED, Werner Lamberz; der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Max Sefrin; die Minister Margot Honecker, Heinz Hoffmann und Erich Mielke; der Vorsitzende des Festkomitees und Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes, Manfred Ewald; der Präsident des NOK der DDE und Mitglied des IOC, Dr. Heinz Schöbel; der Fliegerkosmonaut Generalmajor Georgi Beregowoi sowie der Präsident der Internationalen Fußball-Föderation (FIFA), Sir Stanley Rous.

Von unserem Chefredakteur  
Klaus Schlegel

**E**s fällt einem, der mit unserem Fußball verwachsen ist, außerordentlich schwer, die Bilanz dieses Spiels zu ziehen, angesichts der festlichen Tage von Leipzig, der großartigen Demonstrationen so vieler unserer Sportler anderer Verbände, der alles überragenden Sportschau, dieser eindrucksvollen Manifestation unserer sozialistischen Sportbewegung anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens unserer Republik, fiel die Leistung unserer Nationalmannschaft deutlich ab. Nur zu offensichtlich waren die mitleidigen Blicke, die spöttelnden Worte meiner Kollegen anderer Disziplinen zu deuten. Sie ließen Bitterkeit aufkommen, ohne Zweifel; sie ließen erlassen, ebenso wie die Pflüffe und die Äußerungen einiger Zuschauer, daß unser Fußball, insbesondere unsere Nationalelf nicht Schritt zu halten vermochte mit der Entwicklung unseres Sports insgesamt. Dabei identifiziere ich mich nicht einen Augenblick mit den mitleidigen Blicken, den spöttelnden Worten, den Pflüffen und den teilweise beleidigenden Äußerungen.

Der Fußball ist Teil unseres Sports; unsere Nationalelf ist ebenso berufen, unser Land zu vertreten wie die Auswahlmannschaften anderer Verbände. Und sie hat es schon mit Auszeichnung getan! Das eine sei ebenso wenig verges-

sen wie das andere. Doch mit Pfiffen, mit spöttelnden Worten, mit originell sein wollenden und doch nur geistreichelnden Bemerkungen ist überhaupt nichts getan. Das führt nur zur Verbitterung, das nähme unseren Spielern, Trainern

### Zu den Bildern:

Oben: Löwe setzt sich kraftvoll gegen Lowtschew ein, während Ponomarjow auf der Linie sichert. Im Porträt von oben nach unten die vier Torschützen: Löwe, Pusatsch, Chmelniczki und Frenzel.

Fotos: Schlage, Kilian

und den vielen Helfern das letzte Selbstvertrauen. Genau das wäre keine Basis für eine weitere Arbeit, für eine künftige Entwicklung. Und an diese Entwicklung glaube ich mit allen Fasern, von ihr bin ich überzeugt wie von der Tatsache, daß die Sportschau von Leipzig weiter wirken und unserem Sport insgesamt neue Impulse verleihen wird.

Doch diese Entwicklung vollzieht sich nicht im Selbstlauf; sie bedarf kühler Köpfe, einer klaren Konzeption, fleißiger Hände, einer unerhörten Disziplin (wie sie die Teilnehmer der Sportschau bewiesen), einer Intensivierung des Trainingsprozesses (wie ihn die körperliche Durchbildung der

(Fortsetzung auf Seite 6)



Deutsche Nationalmannschaft der DDR-UdSSR 2 : 2 (1 : 1)			
DDR (blau-weiß):		Trainer: Seeger, Wolf	
Fräßdorf FCV, 27/27	Urbanczyk HFC Chemie, 29/30	Blochwitz FC Carl Zeiss, 26/10	Bransch HFC Chemie, 24/15
Stein FC C. Zeiss, 26/5	Kreische Dyn. Dresden, 22/6	Seehaus FC Hansa, 26/8	Körner FCV, 27/29
Löwe 1. FC Lok, 24/11	Frenzel 1. FC Lok, 27/37		Vogel FCV, 26/25
Chmelniczki Dyn. Kiew, 25/3	Pusatsch Dyn. Kiew, 28/1	Chusainow Spartak M., 32/34	
Muntjan Dyn. Kiew, 23/2	Churzilawa Dyn. Tbilissi, 26/33	Jeskow ASK Rostow, 24/4	
Lowtschew Spartak M., 20/1	Kaplitschny ZSKA M., 25/1	Schesternjow ZSKA M., 28/63	Ponomarjow ZSKA M., 29/23
	Rudakow Dyn. Kiew, 27/2		
UdSSR (weiß-rot):		Trainer: Katschalin	
Schiedsrichterkollektiv: Emsberger, Allmasi, Wotawa (alle Ungarn); Zuschauer: 90 000 am Freitagabend unter Flutlicht im Leipziger Zentralstadion; Torfolge: 1 : 0 Löwe (7.), 1 : 1 Pusatsch (35.), 1 : 2 Chmelniczki (59.), 2 : 2 Frenzel (86.).			

Auswechslungen:  
DDR: Ab 75. Schneider (FC Hansa, 19/2) für Blochwitz, ab 58. Sparwasser (1. FCM, 21/3) für Vogel. UdSSR: Ab 55. Kisseljow (Spartak Moskau, 23/1) für Churzilawa, ab 86. Metrewell (Dynamo Tbilissi, 31/25) für Chusainow.



## Achtbares Resultat

● Walentin Granatkin, Präsident des sowjetischen Fußballverbandes und FIFA-Präsident: Es war in der ersten Halbzeit ein gutes Spiel. Die Zuschauer sind in dieser Zeit voll auf ihre Kosten gekommen. Besonders hervorheben möchte ich den guten Geist und die freundschaftliche Atmosphäre, die das Treffen auszeichneten, wie das bei allen Begegnungen zwischen Mannschaften unserer beiden Länder der Fall ist.

● Helmut Riedel, DFV-Präsident: Nur eine halbe Stunde lang hat unsere Mannschaft das gehalten, was man sich von ihr versprochen hat. Dennoch gelang ein achtbares Resultat, das jedoch die Schwächen nicht verdecken kann.

● Günter Schneider, DFV-Generalsekretär: Es war ein gutes Spiel der Freundschaft. Die sowjetische Mannschaft hat ihre Leistungsstärke be-

wiesen, sowohl im individuellen Können als auch in der mannschaftlichen Geschlossenheit.

● Werner Wolf, DFV-Trainer: Wir können mit dem Ergebnis zufrieden sein, mit dem Spiel jedoch nur vor der Pause. Die sowjetische Mannschaft hat einen hervorragenden Fußball gespielt.

● Armin Werner, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV: Die perfekte körperliche Verfassung der sowjetischen Spieler hat mich besonders beeindruckt. Sie sind uns gegenüber allerdings im Vorteil, da sie sich mitten in der Saison befinden. Wir werden die Zeit bis zu den WM-Qualifikationsspielen noch gut nutzen müssen.

● Klaus Urbanczyk, Kapitän der DDR-Nationalmannschaft: Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein. Dieses 2:2 wurde gegen einen sehr guten Gegner errungen, dessen schnelle Stürmer nur sehr schwer in den Griff zu bekommen waren. Es gelang uns leider nicht, die gute Leistung aus der ersten halben Stunde über das gesamte Spiel hinweg zu halten.



Nur Stein wartete mit torgefährlichem Kopfballspiel auf. Hier behauptet er sich gegen Chusainow. Foto: Schlage

## Ein 2:2 und...

(Fortsetzung von Seite 5)

UdSSR-Elf ahnen ließ) und vieler anderer Faktoren, auf die einzugehen mir erspart sei, weil das den Rahmen dieser Betrachtung sprengen würde. Dabei wiederum braucht der DFV der DDR die Hilfe anderer Institutionen, braucht er vor allem das Vertrauen der Öffentlichkeit. Und dieses Vertrauen, auch das muß gesagt werden, setzt eine Wechselwirkung voraus. Vertrauen kann man nur von denen erwarten, denen man es selbst erweist. Über diese und andere Fragen muß in aller Offenheit in den entscheidenden Gremien diskutiert werden. Bisher, um das nicht zu verschweigen, wurde zwar lange und eingehend diskutiert. Doch, so meine ich, nicht so rückhaltlos offen, wie das unsere Situation erfordert. Außerdem gab es Konsequenzen nur in Teilfragen und nicht in der notwendigen Komplexität.

Ich hielt es für meine Pflicht, auf diese Probleme hinzuweisen, ohne dabei Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen. Ich weiß auch, daß diese Bemerkungen der festlichen Atmosphäre von Leipzig wenig angepaßt sind, nicht dementsprechend, was sich während unseres „V.“ alles tat. Zugegeben auch, daß sie nicht in den engeren Rahmen einer Spieleinschät-

zung passen. Und doch, will unser Fußball Anschluß finden, wollen wir nicht Stiefkinder unseres Sports bleiben, Mauerblümchen am Rande des großen Geschehens, sondern der Stellung des Fußballs entsprechen, seiner Popularität, seiner Anziehungs- und Ausstrahlungskraft, da hilft uns kein Selbstmitleid, sondern da zählen einzig und allein Taten. Und nur nach diesen Taten - eingebettet in eine klare, durchdachte, von allen mit heißem Herzen unterstützte Konzeption, kann künftig noch gemessen werden. Führt dieses Spiel zu solchen Konsequenzen, so hat es, außer dem für uns guten, wenn auch schmeichelhaften Resultat, für unseren Fußball erfreuliche und heilsame Aspekte.

Um auch das zu sagen: So schwach, wie es den Anschein haben mag, ist unsere Ausgangsposition nicht. Das verdeutlichen die ersten zwanzig Minuten des Leipziger Spiels. In dieser Phase, da schienen wir wieder eine festgefügte Nationalelf zu haben, da lief das Leder mitunter geradezu begeistert durch die Reihen. Für uns ist das der Beweis, daß mehr in dieser Mannschaft steckt als sie nachher erkennen ließ, daß die Trainer Seeger und Wolf mit ihr zu arbeiten verstehen, daß sie Vertrauen verdienen. Wir stimmen nicht so lauthals und unbedacht in die Rufe nach anderen Spielern ein, wenngleich unbedingt über-

prüft werden muß, wie diese Mannschaft noch zu verstärken ist. Und sie ist es ohne Zweifel. Das nämlich war in der Folgezeit zu erkennen, als sich nach der schnellen Führung plötzlich Unsicherheiten einschlichen, als wenig nur noch zusammenlief und der Zusammenhang nach der Pause völlig verloren ging, was nicht nur mit dem Hinweis darauf zu erklären ist, daß die UdSSR-Elf sich in der Hauptperiode befindet, wir erst in der Vorbereitungsphase sind, obwohl das anerkannt werden muß.

Doch auch diese Tatsache muß so gedeutet werden, wie sie es verdient: Es gab kein Aufstecken, kein Resignieren. Frenzel, der zumeist blaß blieb, nutzte die eine Chance, die er hatte, erzwang so ein beachtliches Resultat. Eine bessere Mannschaft mit so ausgeprägten Persönlichkeiten wie Muntjan, Kaplitschny, Pusatsch, Chmelniczki u. a. mußte den Ausgleich hinnehmen, weil sie es versäumte, einen angeschlagenen Partner auszuspielen. Auch das ist eben Fußball.

In unserer Kabine konnte auch der, der das Spiel nicht sah, nach dem Abpfiff erkennen, wie es verlaufen sein mußte. Das Schweigen der Aktiven, ihre Mienen drückten mehr aus, als lange Worte. Es dauerte einige Zeit, ehe die ersten Sätze fielen. „Junge, Junge, der körperliche Zustand der sowje-

tischen Elf war beispielhaft“, bemerkte Seehaus. „Ich konnte meinem Partner oft nur konsterniert hinterherschauen“, gestand Fräbendorf. „Ich weiß, die vielen Abspielfehler“, anerkannte Stein; „Ich hätte bei den Abschlüssen in die Erde versinken mögen“, gab Blochwitz zu. Und so schätzte jeder schon in der Kabine seine eigene Leistung mehr oder minder kritisch ein; auch das zeigt, welch guter Kern nach wie vor in diesen Burschen steckt. Er muß erweitert werden, muß keimen, um einst die Früchte zu tragen, die wir gern ernten möchten.

Wolfram Löwe sprach aus, was alle empfanden: „Wir haben schlecht gespielt. Doch wir haben gegen einen guten Partner ein gutes Ergebnis erreicht.“ Das stimmt in der Tat. Doch dieses Resultat darf uns den Blick nicht trüben. Dieses 2:2 birgt ein großes ABER in sich. Doch ich bin davon überzeugt, daß dieses ABER einem ● DENNOCH weicht, einem ● JETZT-ERST-RECHT, wenn sich ● alle Kräfte vereinen zum ● einander, das Gegeneinander ● verschwindet und zielstrebig ● arbeitet wird. Beharrlichkeit ● führt noch immer zum Ziel. ● Sonst wäre nicht möglich gewesen, was sich in Leipzig während des „V.“ tat, diese ein- ● drucksvolle und siegreiche Bilanz eines nur zwanzigjährigen ● Weges...

## Stärkste Phase gleich nach Beginn

Dieter Buchspieß: Gedanken und Fakten zur Torgefährlichkeit unseres Spiels

UdSSR-Cheftrainer Gawriil Katschalin gestand nach Spielschluß ehrlich ein, daß er im furiosen Angriffswirbel unserer Elf in den ersten 15 Minuten um die Standsicherheit seiner Deckung mit dem vielfach bewährten Zentralverteidiger Schesternjow gebangt habe! „Mir imponierte hier in erster Linie, wie die DDR ihre schnelle Angriffsvorbereitung über die Außenstürmer-Positionen vollzog, wo auf der linken Seite mit Lowtschew ja ein international bislang völlig unerfahrener Mann seine Feuertaufe zu bestehen hatte. Wir konnten nach viertelstündiger Spielzeit durchaus mit 0:2 im Hintertreffen liegen - manches wäre dann wohl anders gelaufen!“ Hinter dieser respektvollen Bemerkung des sowjetischen Experten verbirgt sich der reale Blick für das Geschehen in unserer wohl beeindruckendsten Spielphase. Auffällig die Konzentration und Ent-

schlußkraft von Löwe, der sich in seinen langgezogenen Flügelsprints von Lowtschew zunächst nicht im geringsten beeindrucken ließ und sein Dribbling in den gegnerischen Strafraum hinein schon in der 7. Minute mit plaziertem, unhaltbarem Torschuß krönte. Das blitzschnelle Vorpellen von Kreische (19. aus vollem Lauf und mit letztem Kraftaufwand Schuß aus halbrechter Position gegen das Außenetz) sowie von Stein (8. Kopfball aus ungünstiger Position zum gegnerischen Tor aufs kurze Eck) zeugten von den willensstarken Bemühungen, sich frühzeitig Respekt und einen Torvorsprung zu schaffen.

Zwei Gesichtspunkte, die mit fortschreitender Spielzeit einen wirkungsvollen, torgefährlichen Angriffsfußball unserer Elf zumeist schon im Keime ersticken, waren besonders auffällig:

Linksaußen Vogel, in den vorausgegangenen Länderkämpfen unser mit Abstand leistungsbeständigster und auch gefährlichster Stürmer, sah sich vom antrittsstarken, ungemein geschmeidig operierenden Ponomarjow spürbar in seinen Aktionen eingeengt und lange Zeit außerstande, seine gefürchtete Schußkraft nachzuweisen. Es gelang ihm eigentlich erst unmittelbar nach der Pause dreimal in überzeugender Form - unmittelbar darauf wurde er nach einem Zweikampf mit Ponomarjow an-

geschlagen (Zerrung) und zum Ausscheiden gezwungen. Zugleich fehlte aus der zentralen Angriffsposition heraus (Frenzel) die erforderliche Stoßkraft. Beweis der Leipziger auch bei seinem Treffer zum 2:2, wie instinktsicher und überlegt er zu handeln versteht - bis zur 53. Minute kam von ihm kein einziger Torschuß!

Und zweitens: Eine erschreckende Harmlosigkeit im Kopfballspiel ließ es nicht zu, daß aus zahlreichen verwertbaren Flankenbällen Kapital geschlagen wurde. Einzig (!) Stein verriet in dieser Hinsicht Qualitäten!

Im einzelnen schossen aufs Tor:

- Vogel: 4. Minute (l) 25 m - Freistoß gehalten, 47. (r) 10 m gehalten, 49. (l) über Latte, 52. (l) angeschossen.
  - Kreische: 5. (l) abgefälscht, 19. (r) Außenetz, 21. (r) 16 m gehalten, 38. (r) 8 m drüber, 77. (r) angeschossen.
  - Löwe: 6. (l) 15 m vorbei, 7. (r) 14 m - Tor.
  - Stein: 8. (Kopfball) gehalten, 11. (r) 18 m vorbei, 13. (r) 20 m drüber, 23. (Kopfball-Aufsetzer) gehalten, 59. (r) 22 m drüber, 73. (l) 18 m drüber.
  - Frenzel: 53. (l) 6 m vorbei, 85. (r) 8 m - Tor.
  - Sparwasser: 63. (l) 8 m gehalten (Ecke), 68. (r) 16 m drüber, 74. (r) von Grundlinie hinter Tor.
- r = rechtes, l = linkes Bein.

### Torschützen kommentieren

- 1:0 Löwe (37): „Hansi Kreische spielte mir das Leder genau zu. Ich umfließt erst einen Verteidiger, dann auch noch Schesternjow und kam in eine gute Schußposition, sah genau die Lücke zwischen Rudakow und dem kurzen Pfosten. Ich glaube, der sowjetische Schlußmann hatte keine Abwehrmöglichkeit...“
- 1:1 Pusatsch (35.): „Meinem überraschenden und blitzschnellen Antritt war der gegnerische Abwehrspieler (in diesem Fall Seehaus) nicht gewachsen. Aus vollem Lauf schlug ich den Ball aus der Drehung in die linke Ecke. Für Blochwitz war da wohl nichts zu halten.“
- 1:2 Chmelniczki (58.): „Eigentlich war diese Angriffsaktion für uns schon beendet, doch nach einem Fehlpaß aus der gegnerischen Deckung heraus kam ich halbrechts in Ballbesitz. Mit dem linken Fuß schmetterte ich das Leder hoch in die lange Ecke.“
- 2:2 Frenzel (86.): „Als ich sah, daß Otto zum Einwurf ansetzte, trat ich an, da ich seine Weitwürfe kenne. Trotz Bedrängnis eines Abwehrspielers konnte ich den Ball mit der Brust mitnehmen, in Richtung Tor laufen und noch plaziert schießen.“



# Spielerische Linie hielt nicht lange vor

Günter Simon: Nur Urbanczyk bot eine solide Partie, alle anderen mit mehr oder minder starken Schwächen

## WOLFGANG BLOCHWITZ

Seine Nominierung (für den verletzten Croy) überraschte zunächst, da er nicht zum A-Aufgebot gehörte. Hatte drei großartige Abwehraktionen, als er einen Kopfball von Pusatsch aus dem Dreieck holte (13.), Chusalnow's Einschusschance mit letztem Einsatz zunichte machte (36.) und sich wenig später Chusalnow und Chmelniczki tollkühn vor die Füße warf (39.). Katastrophale Abschläge und Abwürfe, die zumeist beim Gegner landeten und größte Gefahr für uns heraufbeschworen.

## KLAUS-DIETER SCHNEIDER

... löste Blochwitz in der 73. Minute ab, da dessen Konzentrationsfähigkeit immer mehr nachließ. Vor echte Bewährungsmöglichkeiten wurde der Rostocker nicht mehr gestellt.

## KLAUS URBANCZYK

In seinem 30. Länderspiel zeigte sich der Kapitän bei flachen oder hohen Eingaben stets aufmerksam. Dirigierte lautstark, verschaffte sich mit seinen gefürchteten Sliding-tacklings Respekt. Mußte oft auf die Flügel ausweichen und beide Verteidiger unterstützen. Starke Szenen im Vorwärtsspiel (gute Pässe), bei Rückgaben nicht immer sicher (verschuldete dadurch einen Eckball). Bot die solide Leistung von allen!

## OTTO FRÄSSDORF

... fand selten die richtige Einstellung zum wieselflinken Chmelniczki sowie zum Spiel überhaupt. Keine Konzentration beim Abspiel, serienweise landeten die Bälle beim Gegner. Auf Körpertäuschungen, seine eigene Stärke, fiel er mehrfach glatt herein. Licht und Schatten hoben sich kraß ab. Kein Vorstoß mit dem Ball am

Fuß beschwor Torgefährlichkeit herauf, doch mit seinem weiten Einwurf bereitete er schließlich noch das 2:2 (86.) vor.

## HELMUT STEIN

Nach seinem überstandenen Bandscheibenschaden noch nicht in bester körperlicher Verfassung. Bemühte sich dennoch um ein großes Laufpensum, um variable Aktionen. Seine offensive Funktion nutzte er zu wenig (keine Hinterhaltsschüsse), unterstrich bei hohen Eingaben aber seine Kopfballstärke.

## KLAUS-DIETER SEEHAUS

... blieb einmal mehr „der Unauffällige“, der mannschaftsdienliche Fleißspieler. Da er sich nicht direkt am Gegner postierte und schon die Ballannahme unterband, geriet er durch geschmeidige Körpertäuschungen und Finten von Pusatsch in arge Schwierigkeiten. Der 1:1-Ausgleich resultierte zum Beispiel daraus. Nur zweimal löste er sich zu eigenen Vorstößen.

## BERND BRANSCH

Sein kompromißloser, energischer Einsatz am Mann sowie sein aufopferungsvolles Spiel verdienen keinen Tadel. Andererseits muß sich der Hallenser endlich wieder darauf orientieren, daß modernes Verteidigerspiel Klarheit in Abwehr und Aufbau einschließt. Und in dieser Beziehung ließen seine untertemperierten Schläge alle Wünsche offen. Bransch stagniert offensichtlich, seine individuelle Entwicklung muß weitaus stärker forciert werden.

## HANS-JÜRGEN KREISCHE

... schien sich die unzureichende Partie gegen die VAR zu Herzen genommen zu haben. Begann mit hohem Tempo, setzte Löwe mit

genauen Stellpässen hervorragend in Szene. Mit zwei Schüssen deutete er seine Qualitäten an (20., Außennetz; 22., Rudakow ließ prallen), Vogels flache Eingabe vermochte er hart bedrängt nur über die Latte zu spitzeln (37.). Verlor viele Zweikämpfe, da er das Leder nicht kurz genug am Fuß hielt.

## GERHARD KÖRNER

... erreichte selten konstruktive Wirkung in der spielgestaltenden Rolle des dynamischen Mittelfeldakteurs. Der Berliner verkraftet gegenwärtig, in der Vorbereitungsphase auf die Meisterschaft, noch keinen Tempofußball, fand deshalb auch nicht zu seiner gewohnten technischen Linie. Indiskutable Abgaben in den Rücken des antretenden Mitspielers.

## WOLFRAM LÖWE

Sein Treffer zum 1:0 war das Ergebnis einer gekonnten Aktion (7.). Mit zwei blitzschnellen Hakensschlägen düpierte er Lowtschew und Kaplitschny und schoß aus 14 Metern volley ein. Ein Tor, das seinem Selbstvertrauen Nahrung gab, ihn zu eilavollen Flügelsprints ermunterte. Nach dem Wechsel gelang es ihm nur noch selten, sich gegen den schnellen Lowtschew durchzusetzen.

## HENNING FRENZEL

... strahlte keine Wirkung aus. Im Angriffszentrum blieb seine Durchschlagskraft in bescheidenen Grenzen, auch sein Ausweichen ins Mittelfeld oder auf die Flügel trug nichts ein. Gelungene Spielzüge hatten Seitenheutwert. Er mußte weit mehr um seine eigene Selbstbehauptung kämpfen als um produktives Zusammenwirken mit Löwe und Vogel. In der 86. Minute aber erlebten wir doch noch den Center par excellence! Rasant zog er an Kaplitschny vorbei und

wuchtete das Leder (sein zweiter Torschuß überhaupt!) volley ins kurze Eck: 2:2.

## EBERHARD VOGEL

Der Linksaußen wurde zu selten mit genauen Stellpässen zur Aktion gezwungen, es mangelte ihm allerdings zunächst auch an Eigeninitiative. Seinem scharfen Freistoß aus 25 Metern (4.) folgte leider nur noch ein Torschuß nach dem Wechsel (50.), der knapp das Ziel verfehte. Als sich seine Aktivität nach der Pause steigerte, zwang ihn ein unkorrekter Angriff Ponomarjows (55.) zum Ausschleiden (Zerrung im Oberschenkel).

## JÜRGEN SPARWASSER

... machte bereits unmittelbar nach seinem Eintreten mit einem Flachschuß auf sich aufmerksam, den Rudakow zur Ecke abwehren mußte (63.). Ein weiterer scharfer Ball, fast von der Außenlinie geschlagen, strich knapp über die Latte (75.). Passierte mehrfach seine Gegner, im Strafraum muß sein Handeln freilich noch explodieren, entschlossener werden.

## Harmonische UdSSR-Elf

Um den reibungslosen Kombinationsfluß blieb jeder sowjetische Spieler bemüht, imponierend die körperliche Geschmeidigkeit, die technischen Fertigkeiten. In der Abwehr überzeugten Kaplitschny und Lowtschew am stärksten. Gegen den einfallsreichen Jeskow sowie den dynamischen Muntjan (ein unwahrscheinlicher 25-Meter-Freistoß fetzte in der 73. Minute nur so über die Latte!) fiel der weitaus erfahrene Churzilawa doch ziemlich ab. Mit Pusatsch und Chmelniczki verfügte Katschalin über zwei Angriffsspitzen, die keinen internationalen Vergleich zu scheuen brauchen.

## DFV-Cheftrainer Harald Seeger:

### Imponierende UdSSR-Elf

„Mein Kompliment dieser sowjetischen Mannschaft! Sie hat sich in Leipzig in einer ausgezeichneten körperlichen und in einer beachtlichen spielerischen Verfassung vorgestellt und diese Vorzüge nachhaltig demonstriert. Einige der sowjetischen Spieler – ich denke dabei an Schesternjow, Kaplitschny, Muntjan, Pusatsch und Chmelniczki – sind zur internationalen Klasse zu zählen. Ohne Zweifel besaßen die Schützlinge meines Kollegen Katschalin Vorteile in der gesamten athletischen Durchbildung; sie waren unerhört beweglich, antrittsschnell und auch stark im Umgang mit dem Ball.“

Wir hatten von Anfang an den Nachteil, daß dieser Höhepunkt in die Sommerperiode fiel, daß uns der fordernde Rhythmus der Meisterschaftsspiele fehlte. Hinzu kommt der Prozeß der Umformierung. Die teilweise beträchtlichen Leistungsschwankungen in unserem Spiel – starker Auftakt und das Nachlassen nach der Pause – sind darauf und auf eine gewisse nervliche Anfälligkeit zurückzuführen, die auch aus dem nicht befriedigenden körperlichen Zustand resultiert. Ich muß allerdings auch sagen, daß ich die Reaktion einiger Zuschauer nicht verstehe. Vogel wurde, um ein Beispiel zu nennen, mit lebhaftem Beifall begrüßt, und als es zu Beginn bei ihm nicht so lief, ertönten die ersten Pfiffe. Das trägt nicht zur Stärkung des Selbstvertrauens bei. Ich weiß selbst sehr gut, daß man mit unserer Leistung nicht zufrieden sein konnte, daß lediglich Urbanczyk, teilweise Kreische und Löwe in der ersten Halbzeit höheren Ansprüchen genügen. Immerhin muß anerkannt werden, daß keiner aufsteckte und daß, trotz zahlreicher Mängel, noch ein gutes Resultat erreicht wurde.“



## Schiedsrichter Gyula Emsberger:

### Starke Anfangsphase

„Mich beeindruckten zunächst einmal die ersten 25 Minuten der DDR-Nationalmannschaft, in der sie einen sehr guten Fußball demonstrierte“, analysierte der 44jährige ungarische FIFA-Referee aus Tatabanya, dem Zentrum des ungarischen Bergbaus, in dem er als Techniker arbeitet. Drei A-Länderspiele – UdSSR gegen Österreich 0:0, Jugoslawien-UdSSR 1:2, Türkei-Spanien 1:2 – leitete er vor dem Leipziger Treffen bereits, so daß man seinem fachmännischen Urteil über die Qualität der Begegnung im Zentralstadion durchaus folgen darf.

„Nach meinem Dafürhalten hielt die Partie guten internationalen Ansprüchen stand. Sie wurde von beiden Mannschaften in sportlich-fairer Haltung geführt, hart, doch ohne Unsportlichkeiten. Sicher trug dazu die ganze Atmosphäre der großen Festtage des Sports in Leipzig bei. Da es sich zudem weder um ein EM- noch um ein WM-Qualifikationsspiel handelte, wichtige Punkte also nicht auf dem Spiel standen, konnten beide Vertretungen gelöst, ohne nervliche Belastungen aufspielen.“

Die besten Spieler? „In der DDR-Elf Rechtsverteidiger Fräßdorf“, erklärte er nach einigem Zögern, „aber sein Abspiel muß er noch verbessern. Auf der Gegenseite überraschten mich zunächst die Fehler in der sowjetischen Abwehr. Vor allem bei Routinier Schesternjow, der mehrfach unkonzentriert das Leder wegschlug und einmal direkt über den Ball trat. Ich hatte ihn schon wesentlich besser in Erinnerung. Um so mehr überzeugte mich Kaplitschny im Deckungszentrum durch seinen kompromißlosen Einsatz.“



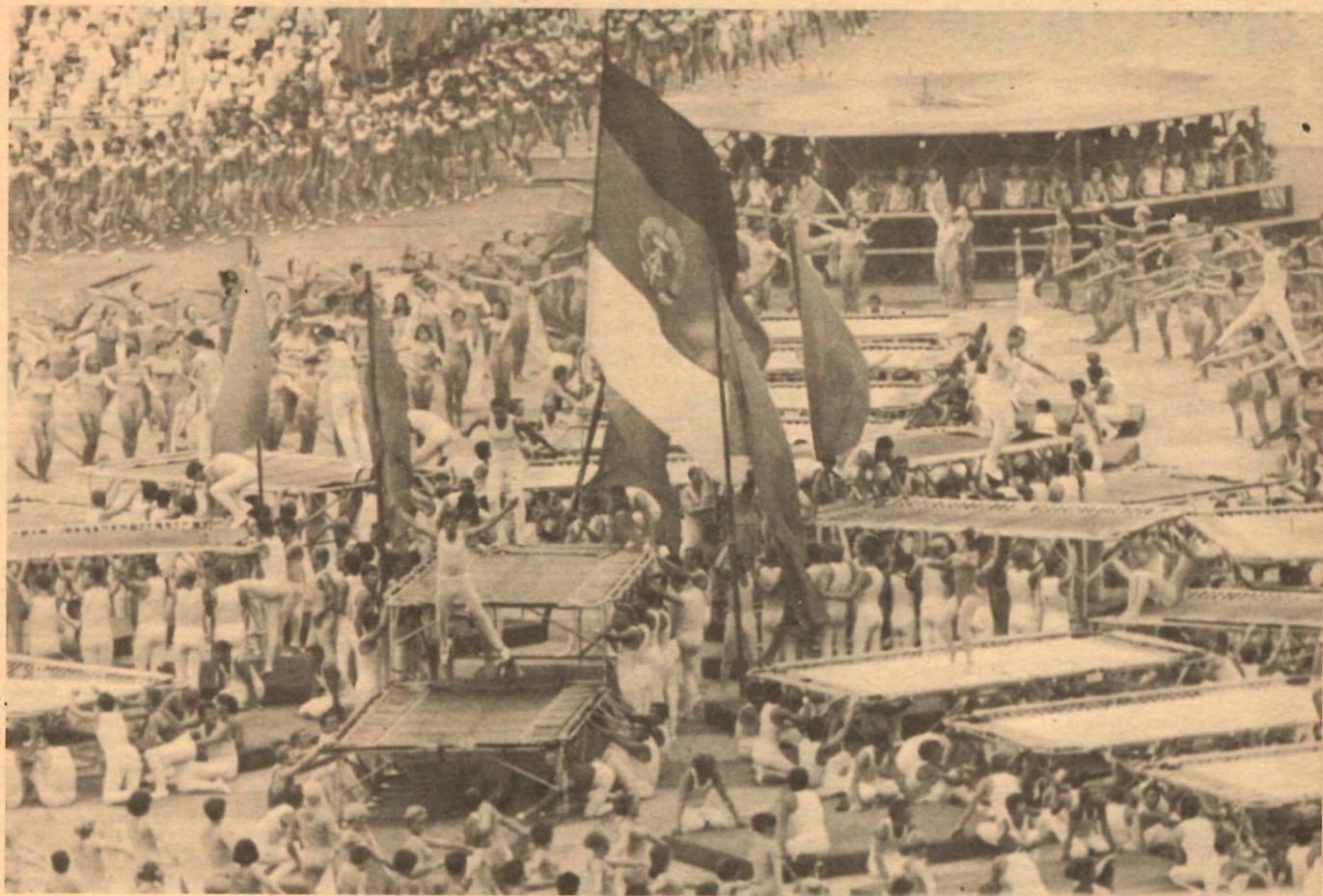
## UdSSR-Cheftrainer Gawriil Katschalin:

### Neulinge nutzten Chance

„In einer sehr bewegten und streckenweise auch temposcharfen Auseinandersetzung bewiesen wir mit fortschreitender Zeit unsere größere spielerische Sicherheit, die auf deutlichen Vorteilen unserer Aktiven in der athletischen Bereitschaft beruhte. Mich überraschte diese Tatsache indes nicht, da wir uns in der Meisterschaft gegenwärtig ja dem Höhepunkt nähern, während in der DDR die Vorbereitungen auf neue Saison erst allmählich anlaufen. Unter diesen Bedingungen war vom Gastgeber kein reibungsloser Kombinationsfluß über 90 Minuten zu erwarten. Nach einem vielversprechenden Auftakt mit zahlreichen zielstrebigem Angriffen deutete die DDR ihre Befähigung zum imponierenden Kollektivspiel nur noch hin und wieder an. Wir beherrschten später das Geschehen recht souverän.“

Ausgehend davon kann ich mit dem Resultat natürlich nicht zufrieden sein. Unentschuldbare Schwächen in der Konzentration bei sonst so zuverlässigen Spielern wie Schesternjow, mit dem ich diesmal gar nicht zufrieden war, kosteten uns kurz vor Spielende noch die verdiente Führung. Ich sehe die in Leipzig von meiner Mannschaft gezeigte Leistung jedoch in erster Linie unter folgendem Gesichtspunkt: Vier Neulinge erhielten ihre Bewährungschance und nutzten sie überwiegend sehr beeindruckend. Das bezieht sich vor allem auf Lowtschew, nicht minder aber auch auf den hochtalentierten Muntjan, dessen vielseitige Qualitäten ich außerordentlich hoch einschätze. Ich bin glücklich darüber, daß der weitere Aufbau des Kollektivs mit solch hochveranlagten, willensstarken Spielern erfolgt.“





Erlebnis Sportschau! Anmut und Grazie, Kraft und Stärke, Kunst und Sport vereinten sich zu vollendeter Harmonie und Meisterschaft. Hier ein Ausschnitt aus der Übung der Sportstudenten (Bild links).

Zahlreiche internationale Ehrengäste kamen zu unserem Fest. Auch der Präsident des IOC, Avery Brundage, zählte zu ihnen. DTSB-Vizepräsident Prof. Dr. Buggel erläutert ihm die Teststraße im Zentrum für aktive Erholung. Rechts Dr. Heinz Schöbel (Bild rechts oben).

Überall herzlich begrüßt: Generalmajor Georgi Beregowoi, hier mit dem jüngsten Nachwuchs auf dem Arm (Bild rechts).

Fotos: Schlage Rowell



Die Fußball-Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen, sich eingehend über die volkssportlichen Fußball-Wettbewerbe anlässlich des „V.“ zu informieren. Hier berichtet DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig den Experten. Von rechts erkennen wir DFV-Präsident Riedel, Dänemarks Generalsekretär Hyldstrup, FIFA-Generalsekretär Dr. Käser, DFV-Vizepräsident Rätz, FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, Messcup-Generalsekretär Joris (verdeckt), DFV-Generalsekretär Schneider (Bild oben). In den Spielen selbst gab es recht ansprechende Leistungen zu beobachten. Hier eine Szene aus der Begegnung zwischen Chemie Leuna und Motor Süd Finsterwalde II.

Fotos: Fromm





Erlebnis Sportschau! Anmut und Grazie, Kraft und Stärke, Kunst und Sport vereinten sich zu vollendeter Harmonie und Meisterschaft. Hier ein Ausschnitt aus der Übung der Sportstudenten (Bild links).

Zahlreiche internationale Ehrengäste kamen zu unserem Fest. Auch der Präsident des IOC, Avery Brundage, zählte zu ihnen. DTSB-Vizepräsident Prof. Dr. Buggel erläutert ihm die Teststraße im Zentrum für aktive Erholung. Rechts Dr. Heinz Schöbel (Bild rechts oben).

Überall herzlich begrüßt: Generalmajor Georgi Beregowol, hier mit dem jüngsten Nachwuchs auf dem Arm (Bild rechts).

Fotos: Schlage Rowell



So hoch sich Kreische auch reckt, Torwart Rudakow hat diese Szene mit den Fäusten bereits bereinigt, während Schesternjow das Tor sichert (Bild links). Wenige Minuten vor dem Abpfiff hatten Frenzel und seine Kameraden Grund zum Jubel! Der Leipziger erzielte soeben das Ausgleichtor, und die sowjetischen Spieler schauen dem Leder verdutzt nach (Bild unten). So drangvoll operierte unsere Elf nur in der Anfangsphase. Frenzel, Löwe, Kreische, Stein und Fräßdorf stehen nur drei Abwehrspielern gegenüber (Bild ganz unten).

Fotos: Schröter/Kilian



# das DIENEUEFUSSBALLWOCHE Fuwo thema



Von Günter Simon

Wer im gleißenden Flutlicht des Zentralstadions den variablen, schnellen Kombinationswirbel der UdSSR attraktiver fand als den Stil unserer Elf, die insgesamt nur dreißig Minuten ansehnlichen, akzeptablen Fußball spielte, darf zunächst eines nicht vergessen: die körperliche Fitneß der sowjetischen Akteure läßt mitten in der Saison jede Nunance temposcharfen Einsatzes zu, wir dagegen befinden uns mitten in der Vorbereitungsphase auf die kommende Meisterschaft. Zwangsläufig lassen da die athletischen, konditionellen Voraussetzungen zu wünschenswerten, die hohen Anforderungen bewirkten einen rascheren Kräfteverschleiß zu Lasten der spielkulturellen Linie jedes einzelnen. Das gilt als nüchterne Feststellung. Ein schwerwiegendes Problem ist es nämlich nicht, weil wir spätestens in fünf, sechs Wochen kein kritisches Wert mehr über die körperliche Verfassung unserer Spieler zu verlieren brauchen.

Anders verhält es sich mit der augenblicklichen taktischen Konzeption unserer Nationalmannschaft. Eine ernst zu nehmende Blockbildung bietet sich Harald Seeger nicht an (Gawriil Katschalin braucht auf diesen Vorteil nicht zu verzichten), die Nahtstellen zwischen den einzelnen Mannschaftsteilen werden deshalb zwangsläufig größer. Niemand übersieht die Schwierigkeiten, die im Anpassungsvermögen des einzelnen, seiner Gewöhnung an eine taktische Orientierung liegen. Hier ist auch nichts übers Knie zu brechen. Diskutabel aber ist nach wie vor oder stärker denn je das Festhalten an der sicherheitsbetonten 1-4-3-3-Konzeption, die uns zwar den Libero in der engeren Abwehr bringt, die Durchschlagskraft des Angriffsspiels aber in ganz erheblicher Weise begrenzt. Beide Probleme bedürfen angesichts der ausstehenden Rückspiele in der WM-Qualifikation gegen Wales und Italien einer raschen Klärung. Schließlich sprechen sechs Gegentore in den bisherigen fünf Länderspielen dieses Jahres auf eigenem Boden eine deutliche Sprache, bedeuten eine herbe Kritik am Deckungsschema der Nationalelf. Sicherheit, Stabilität sind noch nicht vorhanden, Flüchtigkeitsfehler ziehen schwerwiegende Folgen nach sich. 13 Treffer unseres Angriffs in fünf Spielen lassen sich zwar hören, dennoch kann auch nach der Begegnung mit der UdSSR kaum jemand behaupten, daß die Angriffsvorbereitung im Mittelfeld wie der Abschluß flüssig, harmonisch, durchdacht vor sich geht. Die Bindung fehlt, ideenreiches, durchdachtes Zusammenwirken ebenso. Beide Tore durch Löwe und Frenzel waren mehr oder weniger Produkte individuellen Handelns denn kollektiven Zusammenwirkens über mehrere Stationen.

Im Zentralstadion erhielt der Gedanke jedenfalls neue Nahrung, daß wir mit nur drei Stummspitzen gegen gutorganisierte, international erfahrene Abwehrreihen weit unter unseren Möglichkeiten bleiben müssen. Gelingt es Harald Seeger und Werner Wolf, für zwingende Ausstrahlungskraft des ganzen Kollektivs zu sorgen, erst dann können sich verheißungsvolle Perspektiven eröffnen.

# fuwo berichtet von den Fußball-Turnieren beim „V.“

Mit einer eindrucksvollen Siegerehrung, der unter anderem FIFA-Generalsekretär Dr. Helmut Käser, der Präsident des schwedischen Fußballverbandes, Tore Brodd, DFV-Vizepräsident Kurt Rätz, DFV-Generalsekretär Günter Schneider und der stellvertretende DFV-Generalsekretär Kurt Langer beiwohnten, klangen Sonntagvormittag im Leipziger Bruno-Plache-Stadion die drei Fußballturniere anlässlich

des V. Deutschen Turn- und Sportfestes aus. „Ihr habt ausgezeichnete Leistungen geboten und damit einen würdigen Beitrag des Fußballs zum guten Gelingen des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR geleistet“, dankte DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, der Leiter des Wettkampfbüros, den drei erstplatzierten Mannschaften jedes Turniers. Erlebnisreiche Fußballtage hatten ein schönes Finale gefunden.

## EHREN TAFEL



### Turnier I (Kreisklasse)

1. Otto Brosowski Gerbstedt
2. Aktivist Roitzsch
3. Sachsenring Zwickau V

### Turnier II (Volkssport)

1. Volkswerft Stralsund
2. LEW Hennigsdorf
3. Preß- und Schmiedewerk Braud Erbsdorf

### Turnier III (Goldener Traktor)

1. Traktor Dorf Mecklenburg
2. Traktor Taucha
3. Traktor Förderstedt

## Die Auerbacher halten ihr Wort

Ehemalige Oberligaspieler dabei • Zu Ehren des Sportfestes Sportabzeichen erworben • Spenden für Vietnam

Rund um die drei Fußballturniere zu Ehren des „V.“ An den drei Fußballturnieren anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR in Leipzig waren mit den Kreisklasse- und Volkssportmannschaften Vertretungen aus den unteren Leistungsbereichen beteiligt. Dennoch traf man auch hier auf Namen, die im DDR-Fußball einen guten Klang haben, weil sie ein Stück Geschichte mitgeschrieben haben. Da sah man beispielsweise im Kreis von Sachsenring Zwickau V den einstigen Auswahlspieler und langjährigen Kapitän des Zwickauer Oberligakollektivs Horst Jura. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn vermittelt er nun als Trainer seine Erfahrungen weiter. Und es muß nicht immer gleich eine Bezirksliga- oder gar Ligamannschaft sein. „Auch in der Kreisklasse trifft man auf ein unwahrscheinlich hohes Maß an Begeisterung“, betonte Horst Jura.

Einige einstige Größen waren sogar noch als Aktive in Volkssportmannschaften mit von der Partie. So auch Konrad Wagner bei Projektierung Wismut Karl-Marx-Stadt und Kurt Weißensfeld in der Elf des VEB Fleischverarbeitung Stendal. Die Liebe zum Fußball haben auch sie sich erhalten.

Die Mannschaft von Traktor Dorf Mecklenburg kam in jeder Beziehung gut vorbereitet nach Leipzig. Vollauf verdient errang

sie den „Goldenen Traktor“. Aber auch in anderer Beziehung leisteten die Rostocker einen guten Beitrag zum „V.“: Alle Spieler der ersten Mannschaft erfüllten zu Ehren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR und des 20. Jahrestages unserer Republik die Bedingungen für das Sportabzeichen, erwarben es zweimal in Gold und zwölfmal in Silber.

keiner Sektion Fußball angehört oder älter als 28 Jahre sind“, erläuterte Karl Geitel.

Sehr aufmerksam zeigte sich die Mannschaft von LEW Hennigsdorf, die im Turnier der Volkssportmannschaften einen sehr guten zweiten Platz belegte. Nach jedem Spiel erhielt das Schiedsrichterkollektiv ein Abzeichen des Betriebes. Den beiden Organisatoren auf dem Platz der BSG Post schenkte sie als Anerkennung für die großen Bemühungen ein Buch über die Entwicklung des Betriebes mit der Unterschrift des Werkleiters.

Mitverantwortlich für die sechs Volkssportmannschaften aus dem Bezirk Dresden war Karl Geitel, stellvertretender Vorsitzender der Volkssportkommission beim BFA und Bruder des Cheftrainers Hans Geitel vom BFC Dynamo. „Bei uns im Bezirk dürfen nur diejenigen in Volkssportmannschaften spielen, die noch

Die Akteure der Mannschaft des Wohnbezirkes 9 in Auerbach sind durchschnittlich vierzig Jahre alt. Verständlich, daß sie bei den fast tropischen Temperaturen und gegen meist jüngere Gegner nicht wie erwünscht zum Zuge kamen. Doch auch der zweite Platz in der Vorrundenstaffel ist ein schöner Erfolg, selbst wenn er nicht zum Weiterkommen reichte. „Aber dabei gewesen zu sein, ist schon ein herrliches Erlebnis“, meinte Kurt Müller. Und mit diesem Leipziger Sportfestelan werden sie in diesen Tagen zu Hause ans Werk gehen. In einem zehn Kilometer von Auerbach entfernten Ort wollen sie für die Jugend eine Kleinsportanlage errichten, nachdem sie sich im Vorjahr in nahezu 2500 freiwilligen Arbeitsstunden selbst eine schicke Sportanlage geschaffen haben. „Wir haben es unserem einstigen Mannschaftsleiter, der jetzt Bürgermeister ist, versprochen. Und wir werden unser Versprechen zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR halten“, sagte Kurt Müller, der auch noch von vielen anderen guten Taten seiner Mannschaftskameraden zu berichten wußte, wozu beispielsweise auch während der Leipziger Festtage eine 50-Mark-Spende für das Solidaritätskonto Vietnam gehört.

## Ganz Gerbstedt ist aus dem Häuschen

BSG Otto Brosowski vielumjubelter Sieger des Turniers I für Kreisklassemannschaften • Recht beachtliches Niveau • Zwei Vertretungen des Bezirkes Halle im Finale

128 Kreisklassemannschaften waren zur Endrunde des Turniers I mit bestimmten Vorstellungen nach Leipzig gekommen. Jede einzelne Vertretung hatte sich etwas vorgenommen, um bei dem großen Kräftemessen achtbar zu bestehen und ehrenvoll abzuschneiden. So auch die BSG Otto Brosowski aus der 6000 Einwohner zählenden Bergarbeiterstadt Gerbstedt im Kreis Hettstedt.

„Nachdem wir uns nun für das Sportfest qualifiziert haben, werden wir alles daransetzen, um die Vorrunde zu überstehen. Wir wollen unbedingt Gruppensieger werden, um somit wenigstens unter die ersten 32 Mannschaften des Turniers zu kommen“, kündigte Trainer Wolfgang Höppner an. Und seine Schützlinge enttäuschten ihn nicht. Sie wurden Gruppensieger, steigerten sich im weiteren Verlauf des Turniers noch erheblich, gingen schließlich auch in der

Zwischen- und Vorschlußrunde in ihrer Staffel jeweils als Erster hervor und gaben letztlich im Finale am Sonntagvormittag auf dem Hauptplatz des Leipziger Zentralstadions der BSG Aktivist Roitzsch trotz eines 0:1-Rückstandes verdient mit 2:1 das Nachsehen.

Der Turniersieg geht nach Gerbstedt! Wer hätte das gedacht. Die Gerbstedter selbst am wenigsten. Um so größer war dann die Freude. „Das ist der größte Erfolg, den wir bisher errungen haben“, strahlte Sektionsleiter Karl-Heinz Böckel. Die Begeisterung über diesen Erfolg ist in Gerbstedt riesengroß. Nach jedem Spiel wurde von Leipzig aus angerufen und das Ergebnis mitgeteilt. Von Sieg zu Sieg wurde die Anteilnahme daheim größer. Und am Finaltag kamen BSG-Leiter Helmut Reichwein und mehr als zwanzig Anhänger in die Feststadt, um den großen Tag mitzuerleben. „Nun

wird es zu Hause einen großen Bahnhof und stürmischen Empfang für die Jungen geben“, kündigte Helmut Reichwein an.

Die Gerbstedter dürfen wirklich stolz auf diesen Erfolg sein. Sie errangen ihn in einem Turnier, das ein beachtliches Niveau aufwies und in dem sich zahlreiche weitere Anwärter Hoffnungen auf den ersten Platz machen durften. „Ich war wirklich angenehm überrascht, welche guten spielerischen Leistungen trotz der hohen Beanspruchungen und der großen Hitze geboten wurden“, hob der langjährige Zwickauer Oberliga-Spieler Horst Jura hervor, der als Trainer die Mannschaft von Sachsenring Zwickau V auf den dritten Platz in diesem Turnier geführt hatte.

Nach Abschluß der Vorrunde stieg das Niveau sogar noch ein wenig an, da die Mannschaften, die sich für die Zwischenrunde qualifizierten, wirklich die Besten waren. Ihre Vergleiche untereinander enthielten hervorragende Einzelaktionen und gelungene Kombinationen, die manch einen Betrachter, der vielleicht etwas abfällig auf den Kreisklassen-Fußball blickt, in einiges Erstaunen versetzt hat. Wesentlichen Anteil daran hatte der Bezirk Halle, der neun der 32 Vorrundensieger und mit der BSG Otto Brosowski Gerbstedt und der BSG Aktivist Roitzsch die beiden Finalisten stellte. Ein Beweis der guten Arbeit auch auf der unteren Ebene!

MANFRED BINKOWSKI

## Steiger INTERVIEW

mit Karl-Heinz Böckel

Haben Sie auf diesen Erfolg gehofft?

Ehrlich gesagt nein, an den Turniersieg haben wir wirklich nicht zu denken gewagt.

Worauf führen Sie ihn maßgeblich zurück?

Auf die lobenswerte Einstellung unseres gesamten Kollektivs, das sich in diesem Turnier wesentlich zu steigern vermochte. Wie ernst es alle Spieler genommen haben, geht wohl am besten daraus hervor, daß keiner während der Turniertage eine Zigarette geraucht oder ein Bier getrunken hat. Alles wurde dem sportlichen Erfolg untergeordnet.

Welche Rolle spielt Ihre Mannschaft im Kreis Hettstedt? Unser Ziel ist der Aufstieg in die Bezirksklasse. In der zurückliegenden Saison haben wir den Kreismeistertitel lediglich um einen Punkt verfehlt. Dafür haben wir uns aber im Kreispokal schadlos gehalten. Diese Spieler erkämpften in Leipzig den Turniersieg: Köhler, Nowack, Grosch, Paul, Hackl, Schröder, V. Ernst und H. J. Ernst, Teimel, Pacher, Hesse, Prokein und Detzner.

# fuwo berichtet von den Fußball-Turnieren beim „V.“

## Das Porträt der Sieger-Mannschaft

Seit zehn Jahren spielen sie Fußball, natürlich nicht immer in der gleichen Besetzung. Jedes Jahr erweisen sie sich als die Besten der Stadt. Dreimal wurden sie Bezirksieger, und viermal gewannen sie die Meisterschaft aller Werften. Kein Wunder, daß die Elf der Ingenieure und Schiffschlosser mit einigen Hoffnungen nach der Turnfeststadt fuhr. Obwohl das Kollektiv von der Waterkant mit einem Durchschnitt von fast 35 Jahren eines der ältesten des Turniers war, erwies es sich schon in der Vorrunde als das stärkste. Während den anderen Vertretungen ein, höchstens zwei Spieler das Gepräge gaben, hatten die Stralsunder in der Abwehr wie im Angriff mehrere Aktive, die ein Spiel entscheiden konnten. Das Torverhältnis von 14:1 insgesamt besagt schon alles. Alle haben früher in Sektionen gespielt, hörten aus den verschiedensten persönlichen Gründen auf, zogen dann aber wieder die Stiefel an, nicht zuletzt, weil ihnen das Wochenende frei bleibt! Ein Kenner des Leistungsvermögens im Bezirk Rostock behauptete, daß die Volkswerft-Elf in der Bezirksklasse eine gute Rolle spielen würde.

### Zu den Bildern

Links oben versucht der Verteidiger von Delitzsch einen angreifenden Finsterwalder (gestreiftes Trikot) zu stoppen. Daneben eine Szene aus dem Volkssportturnier, die die Großenhainer (rechts) kurz vor dem entscheidenden Treffer im Spiel gegen Tiefbau Berlin zeigt.

Fotos: Kilian



## Mit 42 Jahren der Älteste

**Volkssportturniersieger Volkswerft Stralsund mußte fast fünf Stunden spielen**  
● **Freitags sportliche Haltung**

„Ich bin äußerst angenehm überrascht“, hörten wir vom Platzmeister der BSG Post im Mariannenpark, Max Scheithauer. „So diszipliniert, so ordentlich ist bei mir noch keine Sportveranstaltung abgelaufen. Wir haben so gut wie keine Arbeit gehabt.“ Der ehemalige Oberligaschiedsrichter Walter Meißner und der Unparteiische der Leistungsklasse I, Widukind Herrmann, die beide die Organisation des Turniers in ihren Händen hielten, faßten das gleiche Urteil: „Keine Herausstellung, keine Proteste. Es war die reine Freude.“ Diese sportliche Haltung zeigten besonders die Freitaler Stahlwerker. Als der dritte Platz ausge-

spielt werden sollte, wollte Brand-Erbisdorf freiwillig verzichten. Sie hatten in der Gluthitze genug. Doch die Freitaler wollten nicht so billig zu den Bronzemedallien kommen. Sie suchten die Entscheidung auf dem Spielfeld. Sichtlich beeindruckt, überwand sich die Volkssportler aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt. Ihnen glückte dann auch der Führungstreffer und bald darauf das 2:0. Damit waren die Kraftreserven der Elf, die vorher die Bronze schon in der Tasche hatte, restlos erschöpft.

Was die Leistungen betraf, so meinten die Leipziger Betrachter, könnten die Staffelsieger in ihrer 1. Kreisklasse gut mithalten. Eine Mannschaft aber schälte sich schon in den Gruppenspielen als klarer Favorit heraus, der spätere Sieger vom Ostseestrand.

Die Bezirke Rostock und Potsdam haben in der vergangenen Saison durch den FC Hansa und Motor Hennigsdorf enttäuscht. Nachträglich retteten nun die beiden Finalisten des Volkssportturniers die Fußballlehre dieser Bezirke, meinte ein Spaßvogel.

Der älteste Teilnehmer hieß Otto Hoffmann vom Sodawerk Bern-

burg. Der 42jährige spielte bis 1963 bei Chemie Wolfen und Chemie Bernburg. Der Schlosser, außerdem noch Übungsleiter bei der Kreisklassenmannschaft Einheit Bernburg, kann es noch nicht lassen. „Ich spiele, solange es noch geht, denn das hält jung.“

Doch dieses Turnier hatte auch seine Schattenseiten. Wen wundert es, wurde es doch erstmalig ausgetragen. 13 genehmigte Spieler sind zu wenig. Bei Ausfällen, die gerade bei wenig trainierten Volkssportlern verständlich sind, besteht sehr schnell die Möglichkeit, daß die Vertretungen nicht mehr vollständig antreten. Die Erfahrungen des Turniers haben es bestätigt. Die letzten Vier mußten in zwei Tagen vier Stunden und 40 Minuten spielen. Das ist einfach zu viel, auch wenn es nicht so heiß sein sollte. Die Staffeleinteilung rief Unzufriedenheit hervor. Zwei Mannschaften eines Bezirkes in einer Staffel zu gruppieren, läßt nur einer eine Siegeschance. Und außerdem wollen die Volkssportfußballer mehr von der Vielfalt des Festes erleben, denn übereinstimmend war ihre Meinung, wie wollen auch das nächstmal dabei sein.

## „Goldener Traktor“ nach Mecklenburg

Das Finale besaß das höchste Niveau aller drei Turniere in der Messestadt

Der „Goldene Traktor“ im Fußball ist wieder in den Norden unserer Republik zurückgekehrt. Dorf Mecklenburg aus dem Kreis Wismar wurde seiner Favoritenrolle gerecht und trat das Erbe von Groß-Lindow, dem Gewinner der Trophäe von 1967, der diesmal in der zweiten Zwischenrunde scheiterte, an. Jubelnd lagen sich die Spieler des Rostocker Bezirksliga-Vertreters in den Armen, als der Unparteiische das Endspiel abpfiff und der 2:0-Erfolg endgültig feststand. Trotz drückender Hitze wurde auf der Kurt-Kresse-Kampfbahn von den vier Finalteilnehmern ein ausgezeichnete Sport geboten, der zweifellos der bisher beste dieses traditionellen Wettbewerbs war, aber auch bewies, daß sämtliche Mannschaften sehr gut vorbereitet die Reise nach Leipzig angetreten hatten. In der Entscheidung setzte sich nach meist verteiltem Spielverlauf die etwas größere Durchschlagskraft des Angriffs der Mecklenburger durch, obwohl beiderseits die Deckungsreihen die stärksten Mannschaftsteile waren. Sie ließen vornehmlich vor dem Wechsel den gegnerischen Stürmern kaum Entfaltungsmöglichkeiten. In den zweiten 45 Minuten hatte der Sieger kämpferisch etwas mehr zuzulegen. Bei

Angriffen erzielte er mit langen Pässen aus dem Mittelfeld auf die Sturmspitzen größere Wirkung. Mit unhaltbarem Nachschuß aus Nahdistanz, nachdem Sinter nur die Latte getroffen hatte, gelang dann auch das Führungstor. Als Taucha in der Schlußphase noch einmal alles auf eine Karte setzte, um den Ausgleich zu erzwingen, brachte ein Konterangriff der Mecklenburger endgültig das 2:0. Trainer Günter Bergmann sagte nach dem Spiel: „Wir sind nun endlich einmal am Ziel unserer Wünsche beim Kampf um den Landsport-Pokal. Die Freude ist natürlich sehr groß. Uns erwartet zu Hause ein zweifellos begeisterter Empfang. Das Endspiel war gutklassig und überwiegend ausgeglichen. Wir entschieden es schließlich zu unseren Gunsten, weil wir kämpferisch in den entscheidenden Phasen mehr zuzusetzen hatten. Taucha spielte weit stärker auf als tags zuvor bei der Vorschlußrunde.“

Wie auch alle anderen Turniere in der Feststadt verliefen die Spiele um den „Goldenen Traktor“ völlig reibungslos und gut organisiert. Die Leitung im Kurt-Kresse-Stadion lag in den Händen von Heinz Cohn aus Weimar, Mitglied der Volkssportkommission im

Präsidium des DFV. Das Finale zu besuchen, ließen sich auch DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, und der Verantwortliche für die Volkssport-Turniere, Klaus Seifert, nicht nehmen. Dr. Gerhard Helbig meinte: „Das Endspiel in diesem Wettbewerb bot zweifellos das höchste Niveau der hier durchgeführten Veranstaltungen. Ich freue mich insbesondere über den disziplinierten Ablauf und das vorbildliche Auftreten der Aktiven bei allen Veranstaltungen.“

WOLFGANG SCHILHANECK

● **Kartengrüße sandten uns** Motor Eisenach aus Vlnjus in der UdSSR, Vorwärts Meiningen aus Bamsin, Lok Gotha aus Schwerin, Volkssportgemeinschaft H-G 66 Glauchau aus Bamsin, Jochen Mekeler aus Neukirch/Lausitz und unsere Leser Erhard Jeschke aus Kirchsorf auf der Ostseeinsel Poel, Gert Wille aus Prerow, Jürgen Gabellin aus Ahlbeck, Günter Ertel aus Zinnowitz und Margit Nawroth aus Graal-Müritz. Wir bedanken uns recht herzlich dafür.

● **Nationalmannschafts-Linksaußen Eberhard Vogel (FCK)** bedankt sich auf diesem Wege für die zahlreichen Glückwünsche, die ihm zur Auszeichnung als „Fußballer des Jahres“ zugegangen sind.

## Das Porträt der Sieger-Mannschaft

Wenn die BSG Traktor Dorf Mecklenburg im kommenden Jahr ihr 20jähriges Bestehen feiert, hat der „Goldene Traktor“ noch seinen Platz im Gemeinschaftsheim des 1800 Einwohner zählenden Dorfes bei Wismar. Erst in zwei Jahren nämlich wird es das nächste DDR-Finale geben. Für die Mecklenburger erfüllte sich in Leipzig nicht nur ein langgehegter Wunsch, nachdem man bereits siebenmal die silberne Trophäe im Bezirksmaßstab errungen hatte, es wurde auch zur Gewisheit, 1969 die bisher größten sportlichen Erfolge errungen zu haben. Schließlich konnten sie sich in der zurückliegenden Saison in der Bezirksliga Rostock mit dem Vizemeistertitel hinter Motor Warnowwerft schmücken. Sieben Mannschaften stehen bei der BSG mit ihren mehr als 150 Mitgliedern im regelmäßigen Wettkampfbetrieb, und die Zeit ist nicht fern, wo es noch mehr sein werden.



# ERGEBNIS-SPIEGEL



An der Endrunde dieses Turniers in Leipzig waren 128 Mannschaften beteiligt. In den 32 Vorrunden-Gruppen qualifizierten sich jeweils die erstplatzierten Mannschaften für die Zwischenrunde, in der es folgende Ergebnisse gab:

**Staffel 1:** Otto Brosowski Gerbstedt-Traktor Ramin 1:0, Stahl Sangerhausen II-Traktor Schlemmin 2:1, Otto Brosowski Gerbstedt-Stahl Sangerhausen II 3:0. Staffelsieger: Otto Brosowski Gerbstedt.

**Staffel 2:** Rotation 1950 Leipzig II-Traktor Blesewitz 4:1, Empor Laucha-Vekona Bühlau 2:1, Rotation 1950 Leipzig II-Empor Laucha 3:0. Staffelsieger: Rotation 1950 Leipzig II.

**Staffel 3:** Traktor Arzberg-Motor Finsterwalde Süd 0:1, Chemie Leuna/Delitz-Lok Hoyerswerda 1:0, Motor Finsterwalde Süd gegen Chemie Leuna/Delitz 0:1. Staffelsieger: Chemie Leuna/Delitz.

**Staffel 4:** Aktivist Roitzsch-Lok Erfurt II 1:0, Vorwärts Eggersdorf-Vorwärts Gotha West 1:4, Aktivist Roitzsch-Vorwärts Gotha West 1:0. Staffelsieger: Aktivist Roitzsch.

**Staffel 5:** Dynamo Timmenrode gegen Traktor Großgöthen 1:1, Elfmeterschießen für Timmenrode; Motor Zeitz-Lok Zittau II 3:1 (Zeit wurde wegen des Mitwirkens eines nicht gemeldeten Spielers disqualifiziert); Dynamo Timmenrode-Lok Zittau II 1:2. Staffelsieger: Lok Zittau.

**Staffel 6:** Aktivist Unterbreitzbach-Fortschritt Reichenbach 0:1, Traktor Dietzenhausen-Traktor Papenhusen 1:1, Elfmeterschießen Traktor Papenhusen; Fortschritt Reichenbach-Traktor Papenhusen

3:1. Staffelsieger: Fortschritt Reichenbach.

**Staffel 7:** Lok Bergwitz-VB Demmin II 2:0, Aktivist Espenhain West-Sachsenring Zwickau V 0:3, Lok Bergwitz-Sachsenring Zwickau V 1:4. Staffelsieger: Sachsenring Zwickau V.

**Staffel 8:** Motor Leisnig-Chemie Wolkenstein 2:2, Elfmeterschießen für Motor Leisnig; Traktor Alsleben-Motor Markersdorf 2:1, Motor Leisnig-Traktor Alsleben 0:2. Staffelsieger: Traktor Alsleben.

### Vorschlussrunde

**Staffel 1:** Otto Brosowski Gerbstedt-Lok Zittau II 1:1, Elfmeterschießen für Gerbstedt; Rotation 1950 Leipzig II-Fortschritt Reichenbach 2:1, Otto Brosowski Gerbstedt-Rotation 1950 Leipzig II 1:1, Elfmeterschießen für Gerbstedt. Staffelsieger: Otto Brosowski Gerbstedt.

**Staffel 2:** Chemie Leuna/Delitz gegen Sachsenring Zwickau V 2:2, Elfmeterschießen für Sachsenring Zwickau V; Aktivist Roitzsch gegen Traktor Alsleben 2:0, Sachsenring Zwickau V gegen Aktivist Roitzsch 0:2. Staffelsieger: Aktivist Roitzsch.

### Spiel um den dritten Platz:

Sachsenring Zwickau V-Rotation 1950 Leipzig II 1:0.

### Finale:

Otto Brosowski Gerbstedt gegen Aktivist Roitzsch 2:1 (0:1).

**BSG Stahl Brandenburg**  
Spitzenmannschaft der Bez.-liga Potsdam u. Bez.-Meister 1967/68 sucht erfahrenen **Spielertrainer** zum sofortigen Antritt. Bewerbungen erb. an: **VEB Qualitäts- und Edelmetallkombinat** Stahl- und Walzwerk Brandenburg, Kaderabteilung

**BSG Luftfahrt**  
(Bezirksliga Berlin) sucht dringen für den 16. u. 17. August 1969 auswärts Gegner (Bezirksliga oder Bezirksklasse), Angebote an Sektion Fußball, 1603 Schulzendorf, Am Kirchengarten 34



### Achtelfinale der Staffelsieger

Sodawerk Bernburg-Tagebau Kletwitz 2:0, Preß- und Schmiedewerke Brand-Erbisdorf gegen EVW Schwedt 2:0, LEW Hans Beimler Hennigsdorf gegen Traktorenwerk Schönebeck 1:0, Webstuhlbau Großenhain gegen VEK Tiefbau Berlin 2:0, Edelmetallwerk Freital-Elektrokemamik Sonneberg 1:0, TT-Kombinat Espenhain-EBHK Zwickau 2:0, Volkswerft Stralsund-RAW Wittenberge 2:0, Kaliwerk Sondershausen-Neptunwerft Rostock 2:0.

### Viertelfinale

Preß- und Schmiedewerke Brand-Erbisdorf gegen Sodawerk Bernburg 1:0, LEW Hans Beimler Hennigsdorf-Webstuhlbau Großenhain 1:1, Strafstoßschießen für Hennigsdorf, Edelmetallwerk Freital gegen TT-Kombinat Espenhain 0:0, Strafstoßschießen für Freital, Volkswerft Stralsund-Kaliwerke Sondershausen 3:0.

### Halbfinale

LEW Hans Beimler Hennigsdorf gegen Edelmetallwerk Freital 1:0, Volkswerft Stralsund-Preß- und Schmiedewerke Brand-Erbisdorf 1:1, Strafstoßschießen 5:2 für Stralsund.

### Spiel um den dritten Platz

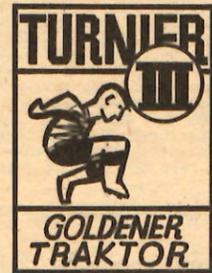
Preß- und Schmiedewerke Brand-Erbisdorf-Edelmetallwerk Freital 4:0.

### Finale

Volkswerft Stralsund-LEW Hans Beimler Hennigsdorf 2:0 (2:0).

### Der Sieger spielte mit:

Mendrysch, Piaseczny, Busch, Kober, Werner Bien, Zornow, Martens, Peters, Bedke, Mächler, Eick, Staude, Henryk Bien.



Dorf Mecklenburg gegen Traktor Reinsdorf 4:3 (1:1).

### Um den dritten Platz

Traktor Förderstedt gegen Traktor Reinsdorf 2:1 (2:1); Torfolge: 1:0 Paul (4.), 2:0 Paul (14.), 2:1 F. Lubjuhn (30.).

### Finale

Traktor Dorf Mecklenburg gegen Traktor Taucha 2:0 (0:0); Torfolge: 1:0 Carow (54.), 2:0 Winter (75.); Schiedsrichter: Pfeifer (Rötha).

Der Gewinner des Goldenen Traktors spielte mit: Schönfeld, Wilhelms, Gehde, Hübner, Killian, Lattemann, Winter, Nickchen (ab 76. Ziebel), Saunus (ab 65. Gunla), Carow, Schulz. Trainer: Bergmann.

## VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt für seine

**KÜHL- und TRANSPORTSCHIFFE** sowie **FROSTTRAWLER**

**FUNKOFFIZIERE** (nur Inhaber des Funkzeugnisses 1 oder 2)

**INTERESSENTEN**, welche sich als **FUNKOFFIZIER** ausbilden lassen wollen, geben wir die Möglichkeit, nach einem Jahr Fahrzeit als Funkassistent, vom Betrieb an die Seefahrtsschule zu einem 3 1/2-jährigen Studium delegiert zu werden. Nach dem Hochschulabschluß erfolgt der Einsatz als Funkoffizier an Bord unserer Schiffe.

### BEDINGUNGEN für diese Bewerber:

Nachweis des Abiturs und abgeschlossene Lehrausbildung als Funkmechaniker, Funktechniker, Elektromechaniker, Mechaniker oder Mechaniker für elektronische Bauelemente. Andere Berufe können nicht berücksichtigt werden. Dem Bewerbungsschreiben ist ein ausführlicher Lebenslauf beizufügen.



Unsere Anschrift:

**VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ**

- Personalbüro - 2355 Saßnitz, Postfach 7

# JEDE MEDAILLE HAT ZWEI SEITEN



Eine fuwo-Beitragsfolge von Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR

(5. Fortsetzung)

## WETTKAMPF UND TRAINING

Wir haben es mit zwei unterschiedlichen „Sphären“ zu tun. Trotzdem stellen sie eine Einheit dar. Jeder Zuschauer knüpft Verbindungen zwischen ihnen. Dies ändert sich während des Spiels mitunter in der eindeutig gezielten Frage: „Was trainieren die denn eigentlich?“ Man – dazu gehören ebenfalls Trainer und Aktive – erwartet, daß sich das Training zugunsten des Wettkampfes auswirkt. Wenn es auch nicht allein für die sportliche Leistung verantwortlich ist, so doch zu einem wesentlichen Teil. Es wird um so effektiver sein, je mehr es sich den Anforderungen des Spiels anpaßt. Training und Wettkampf beeinflussen sich wechselseitig.

### Für den Wettkampf trainieren

Was das Fußballspiel verlangt, ist bekannt: Ballbeherrschung bei Annahme, Zuspiel und Dribbling; richtiges Verhalten und Handeln am und ohne Ball; Kondition für 90 Minuten; Geschick, Unempfindlichkeit und Einsatz im Zweikampf sowie Siegeswillen im Interesse der Mannschaft. Besondere Bedeutung hat der zweite Bereich, das Spielvermögen, die Spielfertigkeit. Wir dürfen darunter nicht nur die Geschicklichkeit der Beine und Füße verstehen. Es gehört mehr dazu: Orientierungsvermögen: Blick für die Situation, das heißt für Ball, Raum, Gegner und Mitspieler gleichzeitig; die Fähigkeit, sich für das zweckmäßigste Handeln und Mittel zu entscheiden; Gefühl und Verständnis für Zusammenarbeit und für die Absichten des Gegners. Ein Gesichtspunkt verdient noch Erwähnung: Alle Handlungen sollen für den Gegner – jedoch nicht für die Mitspieler – überraschend sein. Das verlangt Mitdenken.

Vielerlei technische Fertigkeiten, taktische Fähigkeiten und athletische Eigenschaften sind für das Fußballspiel erforderlich. Die ersteren erwirbt man auf zwei verschiedenen Wegen. Einmal durch ständige und häufige „Wiederholung“ in Form des „Bimsens“ und „Feilens“ (was viel bewußte Selbsttätigkeit erfordert). Zum anderen durch Erhöhung ihrer Wettkampffertigkeit, das heißt durch Üben unter spielähnlichen Bedingungen. Auch bei der Vervollkommnung der athletischen Eigenschaften gilt es, die Anforderungen des Wettkampfes zu berücksichtigen. Es nützt nichts, wenn der Spieler fünf und zehn Kilometer hintereinander im gleichen Tempo laufen, jedoch den Rhythmus nicht verändern kann. Dasselbe gilt für die Kraftschulung. Sie darf den Spieler auf keinen Fall „hölzern“ machen. Wer will bezweifeln, daß zum Beispiel das Laufen mit schweren Schuhen und übertriebene Gewichtarbeit für die unteren Extremitäten sich nachteilig auf das Gefühl in den Füßen und Beinen auswirken könnten? Roy Small, der schottische Juniorentainer, machte während des UEFA-Turniers in Leipzig darauf aufmerksam. Er erinnerte daran, daß ein Klavierspieler die Kraft seiner Finger und Hände auch nicht durch Holzhacken stärken. Dieser Vergleich hinkt etwas, aber

er ist auch nicht ganz aus der Luft geholt. Eine vielseitige athletische Ausbildung schadet dem Fußballspieler nicht. Im Gegenteil. Sie sollte jedoch weder „absseitig“ noch zu umfangreich sein und die Schulung anderer Seiten des Spiels nicht verdrängen. In allgemeine Übungen läßt sich oft ein fußballspezifisches Moment einfügen. Mißachten wir diese Erkenntnisse, die durch neuere sowjetische Untersuchungen vertieft wurden, so treten Störungen der für unsere Sportart typischen Muskelarbeit und Organtätigkeit, Störungen der „speziellen Harmonie“ auf.

Für uns ist die Ausbildung der technischen und spielerischen Fer-

mäßigen Ausbildungsformen und Übungsspielen sowie der Bestätigung im Wettkampf. Hier sind alle Elemente mit- und ineinander verwoben. Darauf haben wir das Training mit einzustellen. Schnelligkeit ohne Spielverständnis, Kraft ohne Verbindung mit Ballgefühl, Technik ohne die Beachtung taktischer Erfordernisse, gute „Ballverarbeitung“ und Überblick ohne die notwendige Ausdauer (um auch hinreichend oft an den Ball zu kommen) – dies alles ist von bedingtem Wert. Die Fertigkeiten, Fähigkeiten und Eigenschaften müssen in den Aktionen vorteilhaft zusammenfließen. Eine Voraussetzung dafür, gut und erfolg-

im Spiel mit dessen echtem Wettkampfcharakter aus?

Das Training muß selbstverständlich die einzelnen Bestandteile des Spiels „angehen“. Damit sind spezielle Zielsetzungen verbunden. Ihre Erreichung wird durch regelmäßige Tests kontrolliert, die eine doppelte Bedeutung haben. Sie geben dem Trainer Aufschlüsse, dem Aktiven Anreiz und Fortschrittsergebnisse. Die komplexe Spielleistung läßt sich nicht so leicht „konkretisieren“. Daher ist es wichtig, in den Teilbereichen der Technik und Athletik gewisse Verbesserungen schwarz auf weiß belegen zu können. Man darf allerdings nicht erwarten, daß



Im Hechtsprung versucht Abwehrspieler Strübing vom FC Vorwärts Berlin das Leder mit dem Kopf ins halbesche Tor zu lenken, doch Schlußmann Heine braucht nicht einzugreifen. Um wenige Zentimeter verfehlt der Ball sein Ziel.  
Foto: Kilian

reich spielen zu können, heißt: Spielgemäß trainieren.

**Das Spiel, der entscheidende Test**

Jeder Trainer beobachtet einen „Zugang“, der Auswahltrainer einen Kandidaten vor seiner Berufung erst wiederholt im Spiel, in schweren Spielen. Dies ist für ihn der Ausgangstest. Er interessiert sich für die Wirkung insgesamt und für die im Spiel auftretenden Stärken oder Mängel. Kein Trainer wird sich in erster Linie auf Testergebnisse in Teilbereichen verlassen. Dies würde der Eigenart des Spiels widersprechen. Die „Elemente“ sind zwar die Bausteine des Ganzen, aber zum Spielkönnen gehört die richtige Anwendung und erfolgreiche Durchsetzung einzelner Fertigkeiten und Eigenschaften unter komplexen Bedingungen. Das Kriterium heißt: Wie wirken sie sich

diese sich sofort in einer größeren Wettkampfwirksamkeit des Spielers niederschlagen. Dies braucht im allgemeinen Zeit. Wir müssen Fortschritte in Teilbereichen methodisch, akzentuiert und konsequent in den spielerischen Zusammenhang überführen.

Wer den Ball sauber um Stangen führt, braucht noch kein guter Dribbler zu sein. Wem es gelingt, tausendmal zu jonglieren, muß den Ball noch lange nicht „decken“ können. Wer schnell läuft, kann trotzdem im Spiel zu spät kommen, weil er nicht rechtzeitig startet. Allgemeine Beweglichkeit ist noch keine Garantie dafür, daß man nicht auf gegnerische Finten hereinfällt. Alle angeführten Einzelheiten sind wichtig. Sie müssen sich allerdings im Wettkampf unter Berücksichtigung des Gegners und des Mitspielers bewähren. Die Konsequenz lautet: Im Training häufig die Bedingungen des Spiels schaffen.

(Fortsetzung nächste Ausgabe)

THE NEUE FUßBALLWOCHE  
**FUWO 13**

# Kantersieg des 1. FC Magdeburg

Der syrische Fußballgast Barada Sporting Club Damaskus unterlag im ersten von vier Freundschaftsspielen in der DDR am vergangenen Mittwoch in Eberswalde mit 0:2 (0:2) gegen den FC Vorwärts Berlin. Dietzsch (4.) und Piepenburg (38.) erzielten die Treffer. Trotz seines Sieges konnte der FC Vorwärts nur in der ersten Halbzeit überzeugen. Nach dem Wechsel wurden seine Aktionen immer unproduktiver. Barada imponierte mit großem Eifer, vermochte die fehlende internationale Erfahrung jedoch nicht zu verdecken.

Im zweiten Treffen mußte Barada beim 1. FC Magdeburg über eine hohe 0:9 (0:5)-Niederlage quittieren. Die Treffer schossen Abraham (3), Walter, Sparwasser, Ohm, L. Briebach, Zapf und Oelze.

Stahl Riesa kam am vergangenen Mittwoch in Lauchhammer gegen Energie Cottbus nur zu einem 1:1 (0:0)-Unentschieden. Grun (47.) für Energie und Kern (52.) für Stahl erzielten die Tore.

Der HFC Chemie unterlag nach dem 1:2 gegen Sarja Lugansk im zweiten Spiel seiner UdSSR-Reise mit 2:4 (0:4) gegen Schachtjor Donezk. Boissen und Segger waren für die Hallenser erfolgreich. Im dritten Spiel verlor der HFC Chemie bei ASK Rostow mit 0:2 (0:1). Bondarenko (33.) und Gollowko (83.) erzielten die Treffer.

Dynamo Frankfurt besiegte am vorletzten Sonntag den polnischen Oberligavertreter Cracovia Krakow mit 3:1 (3:0).

Der BFC Dynamo schlug am vergangenen Mittwoch die ungarische Oberligaelf von Dozza Eger mit 5:4 (3:4). Die Gäste hatten zuvor gegen den BFC Dynamo II 2:2 und gegen die 3. Mannschaft der Berliner 4:2 gespielt. Abwehr-

schwächen des BFC ließen Dozza mit 3:0 bzw. 4:1 in Führung gehen, dann ließen die Ungarn jedoch bedenkliche Konditionsmängel erkennen. Das war die Torfolge: 0:1, 0:2 Lakinger (2., 6.), 0:3 Bankuti (7.), 1:3 Lyszczyan (27.), 1:4 Kovacs (29.), 2:4 Fleischer (34.), 3:4 Aedtner (44.), 4:4 Becker (61.), 5:4 Aedtner (64.).

Sachsenring Zwickau zog gegen den ungarischen Oberligavertreter EAC Szeged mit 1:2 (0:2) den kürzeren. Berkesch (5.) und Wusch (23.) hatten die Gäste in Führung gebracht, Rentsch (78.) gelang nur noch der Anschlußtreffer.

Liga-Aufsteiger Mot. Hermsdorf bezwang Vorwärts Mühlhausen mit 3:1 (2:1).

Stahl Eisenhüttenstadt schlug den Ligavertreter FSV Lok Dresden mit 3:1 (2:0).

Der FC Rot-Weiß Erfurt unterlag beim bulgarischen Oberliga-aufsteiger Mariza Plowdiw mit 0:2.

Der 1. FC Union Berlin verteidigte den im Vorjahr bei Einheit Oranienburg errungenen Wanderpokal durch Siege gegen den Gastgeber (1:2) und Stahl Hennigsdorf (4:2). Dritter wurde Oranienburg dank eines 5:4 gegen die TSG Velten, die vorher 0:9 Hennigsdorf unterlag.

Der BFC Dynamo und Cracovia Krakow (1. Liga) trennten sich anlässlich des Rosenfestes in Forst mit einem 0:0-Unentschieden.

Wismut Aue schlug am Sonntag die polnische Elf von Slask Wroclaw hoch mit 6:1 (3:1). Vor 3000 Zuschauern schossen Zink (2) Schübler (2), Eberlein bei einem Eigentor die Treffer.

13 Millionen Mark Schulden weist der AC Neapel auf. Das ist Rekord in der ersten italienischen

Liga. Es folgen AS Rom mit 7 Millionen und US Cagliari mit 3,5 Millionen.

Karl-Heinz („Schippe“) Schrö-Nachwuchstrainer, hat das Training von KKW Nord Greifswald übernommen. Er tritt an die Stelle von Dr. Horst Saß, der seit dem 1. Juli 1969 den FC Hansa Rostock betreut.

Karl-Heinz („Schippe“) Schröder, der ehemalige bekannte Oberligatorsteher von Rotation Babelsberg, feierte am vergangenen Freitag seinen 50. Geburtstag. Die fuwo gratuliert recht herzlich dazu.

Kurt („Kurre“) Hamrin, der schwedische Flügelstürmer, der 13 Jahre lang in Italien als Profispieler, wird seine aktive Laufbahn beim AC Mailand beenden, nachdem die Italiener den Franzosen Combin für den Angriff erworben haben. Der AC Mailand überträgt ihm einen Trainerposten im Nachwuchsbereich. Hamrin kam 1956 von AIK Stockholm zu Juventus Turin, spielte in Padua, Florenz und Mailand. Er ist jetzt 35 Jahre alt.

Rapid Wien und Torpedo Moskau haben sich geeinigt, ihre Ausscheidungsspiele für die 1. Runde im Europapokal der Cupsieger am 27. August in Wien und am 2. September in Moskau auszutragen.



Walter Meißner, einer unserer bewährtesten und verdienstvollsten Unparteiischen, beendete jetzt seine aktive Laufbahn. Sechzehn Jahre — seit 1953 in der höchsten Leistungsklasse eingesetzt — fungierte der Leipziger als Schiedsrichter in zahlreichen internationalen und Meisterschaftsbegegnungen. Im Auftrage des BFA Leipzig wurde er am 12. Juli 1969 vor dem Freundschaftsspiel zwischen Chemie Böhlen und Wismut Aue von den Sportfreunden Walter Schaub und Helmut Köhler herzlich verabschiedet. Als Mitglied der Bezirks-Schiedsrichterkommission wird Walter Meißner seine reichen Erfahrungen dem Nachwuchs übermitteln, außerdem betätigt er sich künftig als Schiedsrichter-Beobachter.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 31. 7. 37: Manfred Walter (Chemie Leipzig), 31. 7. 39: Rainer Tröltzsch (FC Rot-Weiß Erfurt).

## amtliches

### des DFV der DDR

#### Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 10. August 1969, 16 Uhr

##### 1. Hauptrunde FDGB-Pokal 1969/70

- Spiel 1 Motor Schwerin—FC Hansa Rostock II  
SK. BFA Magdeburg;
- Spiel 2 FC Hansa Rostock III—TSG Wismar  
SK. BFA Rostock;
- Spiel 3 Lok Prenzlau—Post Neubrandenburg  
SK. BFA Neubrandenburg;
- Spiel 4 Motor Babelsberg—Dynamo Schwerin  
SR. Anton, Forst,  
LR. BFA Frankfurt;
- Spiel 5 BFC Dynamo III—Energie Cottbus  
SK. BFA Potsdam;
- Spiel 6 Pokalsieger Frankfurt—Vorw. Cottbus  
SK. BFA Berlin;
- Spiel 7 Akt. Brieske Ost—1. FC Union Berlin  
SR. Hübner, Babelsberg,  
LR. BFA Frankfurt;
- Spiel 8 1. FC Magdeburg II—Chemie Wolfen  
SR. Horning, Berlin,  
LR. BFA Schwerin;

- Spiel 9 Wismut Pirna/Copitz—1. FC Lok Leipzig  
SR. Neumann, Forst,  
LR. BFA Karl-Marx-Stadt;
- Spiel 10 Fortschritt Weissenfels—Wismut Gera  
SK. BFA Leipzig;
- Spiel 11 Motor Sömmerda—Motor Eisenach  
SR. Prokop, Mühlhausen,  
LR. BFA Suhl;
- Spiel 12 FC K.-M.-Stadt II—FSV Lok Dresden  
SR. Herrmann, Leipzig,  
LR. BFA Gera;
- Spiel 13 Fortsch. Greiz—Sachsenr. Zwickau II  
SR. Streicher, Crimmitschau,  
LR. BFA Karl-Marx-Stadt;
- Spiel 14 Motor Grimma—Motor Steinhilber  
SR. Kirschen, Dresden,  
LR. BFA Dresden;
- Spiel 15 Vorw. Meiningen II oder Chem. Immenau  
gegen Vorw. Leipzig  
SR. Günther, Merseburg,  
LR. BFA Gera;
- Spiel 16 FC E.-W. Erfurt II—Vorw. Meiningen  
SR. Bude, Halle,  
LR. BFA Halle;
- Spiel 17 Chemie Riesa—Motor Wema Plauen  
SR. Prühl, Leipzig,  
LR. BFA Cottbus;
- Spiel 18 Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben  
SK. BFA Halle;
- Spiel 19 Lichtenberg 47—Vorwärts Stralsund  
SK. BFA Cottbus;
- Spiel 20 Chemie Premnitz—Lok Stendal  
SR. Pischke, Rostock,  
LR. BFA Magdeburg;
- Spiel 21 Mot. Hennigsdorf—Vorw. Neubrdbg.  
SR. Kullcke, Oderberg,  
LR. BFA Berlin;

- Spiel 22 KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo II  
SR. Scheurell, Dessow,  
LR. BFA Rostock;
- Spiel 23 FC Carl Zeiss Jena II—Kali Werra  
SR. Heinemann, Erfurt,  
LR. BFA Erfurt.
- Spiel 24 Freilos Chemie Böhlen

Die Spielberichtsformulare sind sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Gaußstraße 4, zu senden. Bei unentschiedenem Ausgang des Spieles — trotz Verlängerung — findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 13. August 1969, 17 Uhr, statt.

Für die Ausscheidungsrunde haben die Sieger der Spiele Nr. 2, 4, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 20 und 23 ein Freilos gezogen.

#### Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 17. August 1969, 16 Uhr FDGB-Pokal-Ausscheidungsrunde

- Spiel 24 Sieger 1 gegen Sieger 3
- Spiel 25 Sieger 5 gegen Sieger 22
- Spiel 26 Sieger 8 gegen Sieger 18
- Spiel 27 Sieger 11 gegen Sieger 13
- Spiel 28 Sieger 19 gegen Sieger 21
- Spiel 29 Sieger 15 gegen Chemie Böhlen

Schiedsrichter-Kollektive werden benachrichtigt. Bei unentschiedenem Ausgang des Spieles — trotz Verlängerung — findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 20. August 1969, 16.30 Uhr, statt.

Spielkommission  
Gromotka, Vorsitzender



- IC 1: Austria Wien—Jednota Trenčin
- IC 2: Rapid Wien—Hannover 96
- IC 3: Zaglebie Sosnowiec—Wiener SK
- IC 4: SpVgg. Fürth—Djurgarden Stockholm
- IC 5: KB Kopenhagen—1. FC Saarbrücken
- IC 6: IFK Norrköping—Young Boys Bern
- IC 7: Linzer ASK—VCHZ Pardubice
- IC 8: VAV Groningen—Frem Kopenhagen
- F 9: Vorwärts Leipzig—Energie Cottbus
- F 10: FC Carl Zeiss Jena—Motor Eisenach
- F 11: FC Hansa Rostock—TSG Wismar
- F 12: FC Karl-Marx-Stadt—FSV Lok Dresden
- F 13: 1. FC Lok Leipzig—Lok Stendal
- F Z: Wismut Gera—Sachsenring Zwickau

- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

# Europas Abschlußtabellen der Saison 1968/69

Wir veröffentlichen heute den zweiten Teil der europäischen Abschlußtabellen der Saison 1968/69. Die Zahlen in Klammern geben die Plazierungen in der vorausgegangenen Meisterschaftsserie an, die mit A gekennzeichneten Mannschaften müssen absteigen.

## BULGARIEN

ZSKA Sofia (2)	30	74:38	47
Lewski/Spartak (P)	30	59:33	40
Lok Plowdiw (9)	30	53:40	39
Tscherno M. Warna (11)	30	44:27	38
ESK Slawia (5)	30	54:33	37
Trakia Plowdiw (6)	30	51:48	28
Tschernom. Burgas (9)	30	51:56	28
Botew Wratza (8)	30	48:51	27
Spartak Plewen (14)	30	44:52	27
Krakra Pernik (7)	30	42:53	27
Akademik Sofia	30	32:35	26
Ber. Stara Zagora (10)	30	36:45	26
Dunaw Russe (N)	30	36:48	25
Marek Stanke D. (N)	30	34:46	25
Dobr. Tolbuchin (12 A)	30	32:44	24

Anmerkung: Für jede spielfreie Mannschaft gab es in der zweiten Halbserie 3:0 Tore und 2:0 Punkte. Durch Zusammenlegung einiger Gemeinschaften konnten nicht alle Vorjahresplatzierungen angegeben werden. Titelverteidiger war Lewski Sofia. Aufsteiger: Etar Tirnowo und Mariza Plowdiw (16).

## ČSSR

Spartak Trnava (M)	26	50:21	39
Slovan Bratislava (2)	26	35:18	34
Sparta Prag (7)	26	36:27	29
Inter Bratislava (6)	26	35:26	26
Dukla Prag (4 P)	26	52:37	25
Jednota Trenčín (3)	26	35:35	25
Jednota Zilina (12)	26	29:38	25
VSS Kosice (5)	26	32:28	24
Banik Ostrava (11)	26	22:37	24
Lok Kosice (10)	26	23:39	24
Slavia Prag (8)	26	26:37	23
Union Teplice (9)	26	34:40	22
Banska Bystriza (N/A)	26	39:41	21
Dukla Pardub. (N/A)	26	23:47	21

Banska Bystriza wurden zwei Punkte aberkannt. Aufsteiger: Bohemians Prag (14) und Tatran Presov.

## JUGOSLAWIEN

R. Stern Belgrad (M)	34	75:30	48
Dinamo Zagreb (3 P)	34	75:33	45

Partizan Belgrad (2)	34	55:40	40
Vojvod. Novi Sad (13)	34	42:44	39
Zeljezn. Sarajevo (5)	34	51:38	38
Hajduk Split (4)	34	47:38	38
Radnicki Nis (9)	34	35:36	34
Velez Mostar (14)	34	41:45	34
Celik Zenicar (N)	34	42:41	33
Vardar Skoplje (6)	34	37:36	33
FC Sarajevo (7)	34	38:44	33
Olimpia Ljubljana (12)	34	32:41	33
FC Bor (N)	34	35:46	31
OFK Belgrad (15)	34	43:52	30
FC Zagreb (10)	34	41:59	29
FC Maribor (11)	34	33:57	28
FC Rijeka (16 A)	34	31:52	23
Prol. Zrenjanin (8/A)	34	24:45	23

Aufsteiger: Radnicki Kragujevac und Sloboda Tuzla

## WESTDEUTSCHLAND

Bayern München (5/P)	34	61:31	46
Alem. Aachen (11)	34	57:51	38
B. Mönchen-Gladb. (3)	34	61:46	37

Eintr. Braunsch. (9)	34	46:43	37
VfB Stuttgart (8)	34	60:54	36
Hamburger SV (13)	34	55:55	36
Schalke 04 (15)	34	45:40	35
Eintr. Frankfurt (6)	34	46:43	34
Werder Bremen (2)	34	59:59	34
1860 München (12)	34	44:59	34
Hannover 96 (10)	34	47:45	32
MSV Duisburg (7)	34	33:37	32
1. FC Köln (4)	34	47:56	32
Hertha BSC W. b. l. (N)	34	31:39	32
1. FC Kaiserslt. (16)	34	45:47	30
Borussia Dortmund. (14)	34	49:54	30
1. FC Nürnberg (M)	34	45:55	29
Kickers Offenb. (N)	34	42:59	28

Aufsteiger: Rot-Weiß Oberhausen und Rot-Weiß Essen — Teilnehmer am Europapokal der Pokalsieger: Schalke 04

## ÖSTERREICH

Austria Wien (3)	28	80:35	46
Wiener SK (4)	28	62:21	38

Rapid Wien (M P)	28	64:34	35
Linzer ASK (8)	28	38:33	31
Sturm Graz (7)	28	33:29	31
Austria Salzburg (12)	28	41:28	30
Wacker Innsbruck (2)	28	46:43	29
Admira Wien (9)	28	43:45	28
Austria Klagenfurt (5)	28	39:41	28
Grazer AK (6)	28	37:54	26
Wacker Wien (N)	28	39:51	24
SV Wattens (N)	28	32:55	22
SC Eisenstadt (10)	28	33:42	21
Schw.-W. Bregens (11 A)	28	30:49	21
SV Donawitz (N/A)	28	26:32	10

## TURKEI

Galatasaray Ist. (3)	30	49:19	46
Eskisehirspor (9)	30	39:18	43
Besiktas Istanbul (2)	30	30:21	38
Fenerbahce Ist. (M)	30	34:24	35
Bursaspor (6)	30	32:28	32
Idmany. Mersin (10)	30	35:29	31
Göztepe Izmir (4 P)	30	30:26	30
Istanbulspor (N)	30	27:30	30
PTT Ankara (7)	30	28:38	28
Genclerb. Ankara (8)	30	28:27	27
Altay Izmir (5)	30	20:22	26
Demispor Ankara (11)	30	29:36	24
Vefy Istanbul. (12)	30	27:37	24
Altinordu Izmir (13)	30	20:37	23
Sekerspor Ank. (14 A)	30	24:42	21
Izmirspor (N/A)	30	19:37	20

Aufsteiger: Ankaragücü, Samsunspor.

## GRIECHENLAND

Panath. Athen (3)	34	64:16	90
Olympiak. Piräus (2)	34	77:21	88
Aris Saloniki (4)	34	54:33	79
Panionios Athen (8)	34	55:34	77
PAOK Saloniki (9)	34	58:37	76
AEK Athen (M)	34	58:33	74
Aigaleo (11)	34	48:41	70
Ethnikos Piräus (6)	34	43:45	68
Pierikos (5)	34	31:37	66
Panseraikos Eleusis (15)	34	43:46	65
Iraklis Saloniki (13)	34	36:39	65
OF Iraklion Kreta (N)	34	37:45	64
Wysas (7)	34	42:53	64
Apollon Athen (12)	34	40:38	63
Weroia (10)	34	34:41	62
AO Trikala (N/A)	34	30:63	57
AE Chalkis (N/A)	34	38:61	56
AE Limassol (N/A)	34	20:125	39

Anmerkung: AEK Athen wurde ein Punkt abgezogen. — Bei der griechischen Meisterschaft werden für den Sieg drei, für ein Remis zwei Punkte und für eine Niederlage ein Punkt vergeben. Als Aufsteiger steht nur Olympiakos Nikosia fest. Weitere zwei werden noch ermittelt. Außerdem müssen Apollon Athen und Weroia Qualifizierungsspiele gegen Mannschaften der II. Liga austragen.

## Die Rekordmeister der Länder

Belgien:	RSC Anderlecht (14)
Bulgarien:	ZDNA Rote Fahne Sofia (13)
ČSSR:	Sparta Prag (15)
Dänemark:	BK Kopenhagen (11)
DDR:	FC Vorwärts Berlin (6)
England:	FC Liverpool, Manchester United und Arsenal London (je 7)
Frankreich:	Stade Reims (6)
Italien:	Juventus Turin (13)
Jugoslawien:	Roter Stern Belgrad (8)
Niederlande:	Ajax Amsterdam (15)
Österreich:	Rapid Wien (25)
Polen:	Gornik Zabrze (8)
Portugal:	Benfica Lissabon (17)
Rumänien:	Sieaua Bukarest (8)
Schweden:	Örgryte IF (13)
Schweiz:	Grasshoppers Zürich (15)
Schottland:	Glasgow Rangers (29)
Spanien:	Real Madrid (14)
UdSSR:	Dynamo Moskau (10)
Ungarn:	Ferencvaros Budapest (21)
Westdeutschland:	1. FC Nürnberg / Borussia Dortmund (je 3)

Weitere erfolgreiche Mannschaften: 24 Titel Celtic Glasgow, 13 Servette Genf, 12 Sporting Lissabon, 11 Union St. Gilloise, IFK Norrköping, 10 BK Kopenhagen 93, Young Boys Bern und MTK Budapest.

## INTERNATIONALES

- Auch in seinem dritten WM-Qualifikationsspiel blieb Uruguay ungeschlagen. In Montevideo hatte Ekuador 0:1 (0:0) das Nachsehen. Uruguay führt in dieser Gruppe mit 5:1 Punkten vor Chile 1:1 und Ekuador 0:4.
- El Salvador und Haiti bestreiten ihre beiden Spiele zur Ermittlung des WM-Endrundenteilnehmers der Nord- und Mittelamerikagruppe am 2. und 3. August in Curacao. Diese Ansetzung erfolgte nach einem FIFA-Beschluß, da sich beide Verbände über Austragungsort und Termin nicht einigen konnten.
- Die Auslosung für die WM-Endrunde in Mexiko 1970 erfolgt am 10. Januar in Mexiko-Stadt. Die 16 Mannschaften werden wie bisher in vier Gruppen eingeteilt.
- Norwegen behauptete sich in einem Länderspiel in Trondheim gegen Island 2:1 (2:0). Torfolge vor 11 000 Zuschauern: 1:0 Iversen (6.), 2:0 Nilsen (37.), 2:1 Schram (83.). In Helsinki verlor dann Island gegen Finnland 1:3 (1:3).
- Die Nationalmannschaften von Australien und Griechenland trennten sich in ihrem zweiten Länderspiel am vergangenen Mittwoch in Brisbane 2:2 (0:2). Das dritte

Treffen in Melbourne sah dann die Griechen 2:0 siegreich.  
● Ein Spiel der Olympiamannschaften der Sowjetunion und Polens endete am vergangenen Freitag in Wolgograd mit einem klaren 4:1 (1:0) für die polnischen Gäste.  
● Polens Olympiiauswahl behielt am vorletzten Sonntag in Tbilissi gegen eine Auswahl der Grusini-

während in der Staffel 2 Uralmasch Swerdlowsk Flügel Kuibyschew 0:1 unterlag, Lok Moskau gegen Kairat Alma Ata 1:1 spielte.  
● In der Vorschlußrunde um den Pokal der UdSSR schlug Karpaty Lwow Sudostroitel Nikolajew 2:0 und trifft nun im Finale auf den Sieger der Begegnung ZSKA Moskau —ASK Rostow, die heute aufeinander treffen.

die Treffer sorgten Kiss, Szuromi und Laszlo bei einem Gegentor von Sideris.

● Polen und die Niederlande sind die ersten europäischen Länder, die ihre neue Meisterschaftsserie am 10. August beginnen. Der Auftakt zur zweiten Halbserie erfolgt in Ungarn eine Woche vorher.

● Die ungarische Zweitligamannschaft von Videoton Szekesfehervar gewann das internationale Turnier in Dunaujvaros, an dem auch der FC Rot-Weiß Erfurt und der 1. FC Lok Leipzig beteiligt waren. Die Messestädter schlugen Kohasz Dunaujvaros mit 1:0 (0:0) und unterlagen Videoton 2:3 (1:1), der FC Rot-Weiß Erfurt verlor gegen Dunaujvaros mit 0:2 (0:1) und spielte gegen Videoton 0:0.

● Der italienische Verband benannte jetzt seine Vertreter für den Wettbewerb um den Meisterscup. Es sind: US Cagliari, Juventus Turin, AC Neapel.

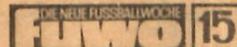
● Das einzige Treffen zur Qualifizierung für die erste Runde des Europapokals der Landesmeister bestreiten TPS Turku und KB Kopenhagen am 21. August in Finnland und am 28. August in Dänemark. Der Sieger trifft dann auf Benfica Lissabon.

● Lediglich 7000 Zuschauer besuchten im Schnitt die Spiele der vergangenen französischen Meisterschaft.



● Die VAR kam am vergangenen Montag in Rostow zu einem 2:2 (2:1) gegen eine Auswahl der RSFSR, unterlag dann bei Dynamo Minsk 2:3.  
● Die ersten Spiele der Finalrunde der sowjetischen Meisterschaft gewann in der Staffel 1 Torpedo Moskau gegen Sarja Lugansk 2:0

● Nacional Montevideo unterlag am vorletzten Montag gegen Spartak Moskau mit 0:2 (0:2). Roshkow und Jankin erzielten vor 60 000 Zuschauern die Treffer. Zuvor hatten die Gäste bei Dynamo Tbilissi 0:0 gespielt und gegen Zenit Leningrad mit 4:0 gewonnen.  
● MTK Budapest schlug in Toronto den griechischen Pokalfinalisten Olympiakos Athen mit 3:1. Für





VON EDGAR KULOW

Für die vielen hunderttausend Fußballanhänger unserer Republik war das Länderspiel gegen die UdSSR ohne Zweifel der Höhepunkt des V. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig. Der Chefredakteur der Fußballwoche, Klaus Schlegel, hatte versucht, mich im Zentralstadion so zu plazieren (Block 14, Reihe 8), daß ich weder einen sehr genauen Eindruck vom Spiel noch Kontakt mit der Presse bekommen konnte. Aber solange ich mir meine Eintrittskarte zum Fußballspiel noch selbst kaufen kann, sitze ich auch so, daß ich alles richtig mitkriege.

Zuerst einmal saß ich Freitagnachmittag in Halle mit unserer Nationalmannschaft zusammen. Mittagessen lehnte ich unter dem plausiblen Vorwand ab, es sei mir zu warm. In Wahrheit aber schien mir das Essen einfach zu fett- und flüssigkeitsarm. 96 kg Lebendgewicht wollen schon etwas sehen, die begnügen sich nicht mit Erbsen à la nature. Die Spieler machten trotz der Hitze einen guten Eindruck. Lediglich Blochwitz, der von Wolfram Löwe im Training voll getroffen worden war, sah im Gesicht wie frisch gebatikt aus. Harald Seeger ließ ihn trotzdem spielen. Meine Regisseure würden mich wohl kaum so verführt über den Bildschirm gehen lassen.

Die Tausende, die mit dem festen Vorsatz zu einem Spiel unserer Nationalmannschaft gehen, sich mal wieder richtig auszudrücken, kamen auf ihre Kosten. Sie piffen bei der Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellung, sie piffen bei jeder mißlungenen Aktion, sie piffen, als sich zeigte, daß die sowjetische Mannschaft besser war. Die ganz große Ärgerfreude nahm ihnen leider Henning Frenzel kurz vor Schluß, als er den Ausgleich schoß. Die Spiele in Italien und Wales werden unseren Männern, sicherlich wie Heimspiele vorkommen.

Immer wieder werde ich von Fußballfans gefragt, warum haben wir nicht mehr das überlegene und überlegte Mittelfeldspiel von früher, warum einige Spieler nicht mit von der Partie sind. Liebe Sportfreunde! Es ist zwar eine politische Weisheit bei uns, daß man, wenn man die Bürger über alles aufklärt, in jedem Falle auch mit ihrer Einsicht und Unterstützung rechnen kann. Aber im Fußball geht das nicht immer. Da ist das zu kompliziert, und dann fehlt auch oft die Zeit, und dann fehlt auch noch... Ja, wirklich, irgendetwas fehlt da.

Ich sehe aus meinem Fenster in der Wettinerstraße direkt am Sportforum. Es ist Sonnabendfrüh. Die Straße ist ruhig, fast leer. Ruhe vor dem Sturm. Nur drei, vier Autos stehen in der Straße, die zum Sportfest Parkverbot hat. Ein Volkspolizist schlendert durch die Ruhe. Plötzlich wird er aktiv. Er schreibt die parkenden Wagen auf. Auch ich werde da mein Strafmandat zugeschickt erhalten. Vielleicht hat sich der Mann gestern Abend auch beim Länderspiel geärgert. Doch er hat recht, und ich werde zahlen. Aber das wollte ich schon gar nicht mehr sagen.

# Vertrauen in großartige Talente!

Dieter Buchspieß: Davon läßt sich der sowjetische Cheftrainer Gawriil Katschalin in seiner Arbeit leiten

Als sich die Spieler der sowjetischen Nationalmannschaft zwölf Stunden vor Anpfiff des Leipziger Flutlicht-Ländertreffens zu einem abschließenden kurzen Training im Bruno-Plache-Stadion einfanden, da appellierte Cheftrainer Gawriil Katschalin mit folgenden Worten an seine Schützlinge: „Ich möchte für das folgende Programm keine exakte Zeit festlegen – jeder soll sich gymnastisch jetzt so betätigen, wie er es in seinem Club tut.“ Murtaz Churzilawa, in diesem Augenblick noch in Höhe des Aschenbahn-Ovals stehend, bemerkte dazu trocken und zur allgemeinen Erheiterung seiner Mannschaftskameraden: „Bei Dynamo Tbilissi sind solcherlei



Im angeregten Gespräch: Cheftrainer Katschalin und sein Assistent Pachamonow (Zweiter von links). Weiter erkennen wir Schiedsrichter Männig, der die UdSSR-Elf betreute (links) und Torhüter Kawasaschwilli. Foto: Schlage

Zu Saisonbeginn...

... erscheinen „Deutsches Sportecho“ und „fuwo“ mit einer gemeinsamen Sonderausgabe, in der Sie alles Wissenswerte über die Mannschaften unserer beiden höchsten Spielklassen erfahren. Mehr dazu in unserer kommenden Ausgabe.

Übungen völlig unbekannt – also kann ich mich zu einem kurzen Sonnenbad zurückziehen!“

Scherzhafte Gedankengänge dieser Art entlockten dem international alseits geschätzten Experten wohl ein Schmunzeln, doch ließ er sich damit in der intensiven Vorbereitungsarbeit auf das für ihn so bedeutungsvolle Treffen nicht im geringsten beeindrucken. Das bestätigte der unmittelbar folgende Hinweis an die Aktiven: „Ich habe volles Verständnis dafür, daß man bei diesem tropischen Klima mehr trinken möchte als normalerweise. Für uns hat diese Regel jedoch keinerlei Gültigkeit. Wer zusätzlich Getränke zu sich nimmt, darf sich für seinen heutigen Länderspiel-Einsatz keinen Hoffnungen hingeben!“

Gawriil Katschalin erläuterte seine Vorstellungen über den weiteren Umformungs-

und Festigungsprozeß der Auswahl bis ins kleinste Detail: „Man hat mich in den letzten Wochen wiederholt gefragt, ob so junge Spieler wie beispielsweise Muntjan oder Lowtschew nicht noch reifen müßten, bevor ihr Einsatz in der Nationalmannschaft gerechtfertigt sei. Ich muß in diesem Zusammenhang hinzufügen, daß sich einige dieser vielversprechenden Talente bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht einmal einen festen Stammplatz in ihren Clubs gesichert haben, was meine Aufgabe gewiß nicht erleichtert. Sie ist für mich persönlich jedoch um so dankbarer, weil ich die Qualitäten und vor allem die lebenswerten willensmäßigen Eigenschaften dieser jungen Burschen zu schätzen weiß, die für unseren Fußball alles geben wollen. Diese Haltung will ich mit Vertrauen belohnen – eines Tages wird es sich auszahlen. Von Spielern wie Muntjan, dem ich in meiner Konzeption eine besondere Rolle zugeordnet habe, Lowtschew, Nodija oder Kisseljow wird die Fußballwelt in absehbarer Zeit noch viele eindrucksvolle sportliche Leistungen zu sehen bekommen!“

gefunden, bemerkte Katschalin, jetzt käme es auf die Vertiefung des kollektiven Gedankens im Spiel und auf die Hinwendung zu erfolgsbetonten Aktionen an, die in letzter Zeit noch allzuoft gefehlt hätten. „Dazu bot uns das Treffen in dieser herrlichen Stadt des Sports, die uns alle begeisterte und vom Lebensoptimismus der DDR-Bürger überzeugte, die denkbar beste Möglichkeit. Bis zu den Vergleichen in der WM-Qualifikation mit Nordirland und der Türkei wird das Team stehen – daran hege ich nicht den leisesten Zweifel!“

Mit oder ohne Jaschin – diese Frage lag uns in guter Kenntnis des Torwartproblems in der sowjetischen Auswahl zum Schluß noch am Herzen. Katschalin negierte sie nicht – ganz im Gegenteil: „Wir haben fünf ausgezeichnete Schlußleute, doch keiner erreicht das Format Jaschins. Führt er sich persönlich wohl und entspricht er zugleich, was Trainingsbereitschaft und ständiger Einsatz bei Dynamo Moskau anbelangt, meinen Vorstellungen, dann ist er keinesfalls abgeschrieben. Auch für die WM 1970 in Mexiko nicht!“

Eine bemerkenswerte Feststellung, die der ungewöhnlichen Klasse dieses Mannes vollauf gerecht wird!

Die ideale positionelle Besetzung sei im wesentlichen

## Abwehrreihen dominierten

DDR-Nachwuchsauswahl-UdSSR-Nachwuchs 0:0

DDR (blau): Friese (1. FC Lok Leipzig), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Sykora (1. FC Magdeburg), Ganzera (Dynamo Dresden), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Seguin (1. FC Magdeburg), Pfefferkorn (FC Vorwärts Berlin), ab 46. Kersten (HFC Chemie), Schlutter (FC Carl Zeiss Jena), Zölfl (FC Karl-Marx-Stadt), Hahn (FC Hansa Rostock), Nowotny (HFC Chemie); Trainer: Klupel.

UdSSR (weiß-rot): Pilgui (Dnepropetrowsk), Lissenko (ASK Odessa), Kondiladse (Tbilissi), Dolbonosow (Dynamo Moskau), Sykow (Dy-

namo Moskau), Bondarenko (Ararat Jerewan), Solochow (ZSKA Moskau), ab 46. Surjagizew (Schachtjor Donezk), Chropschka (Schachtjor Donezk), Gawascheli (Dynamo Tbilissi), Smolnikow (Neftschil Baku), ab 46. Nadja (Dynamo Moskau), Schignow (ZSKA Moskau); Trainer: Nabokow.

Schiedsrichterkollektiv: Almasi (Ungarn), Bader, Uhlig (beide DDR); Zuschauer: 3500.

Spiele ohne Tore brauchen nicht unbedingt der Spannung und der Dramatik zu entbehren, doch blieben in diesem Treffen präzise Torschüsse, turbulente Strafraumszenen doch zu sehr Mangelware. Der Gründe gab es einige. Es begann mit nur 3500 Zuschauern im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion.

Nach nervösem Spielbeginn fingen sich die Gäste zuerst. Mit zwei, drei Zügen wurde das Mittelfeld schnell über-

brückt, die Flitzer Gawascheli und Schignow auf den Flügeln genau bedient. Schwierigkeiten hatte unsere Abwehr (Kurbjuweit) genug, doch dem glänzenden Organisator Sykora und seinen Nebenleuten gelang es immer wieder, die sowjetischen Angriffe abzublocken.

Stimmung kam erst mit der Hereinnahme von Kersten auf, der endlich die Bindung im Mittelfeld straffer werden ließ und auch gut adressierte, lange überraschende Pässe schlug und so mehr Druck in unser Angriffsspiel brachte. Doch die Mittel reichten trotz des fleißigen Regisseurs Schlutter nicht aus, um die Abwehr der UdSSR um den Stopperriesen Kondiladse (1,90 m), der Zölfl keinen Stich ließ, und dem hervorragenden Angriffsverteidiger Dolbonosow aus den Angeln zu heben.

SIEGFRIED HOFFMANN